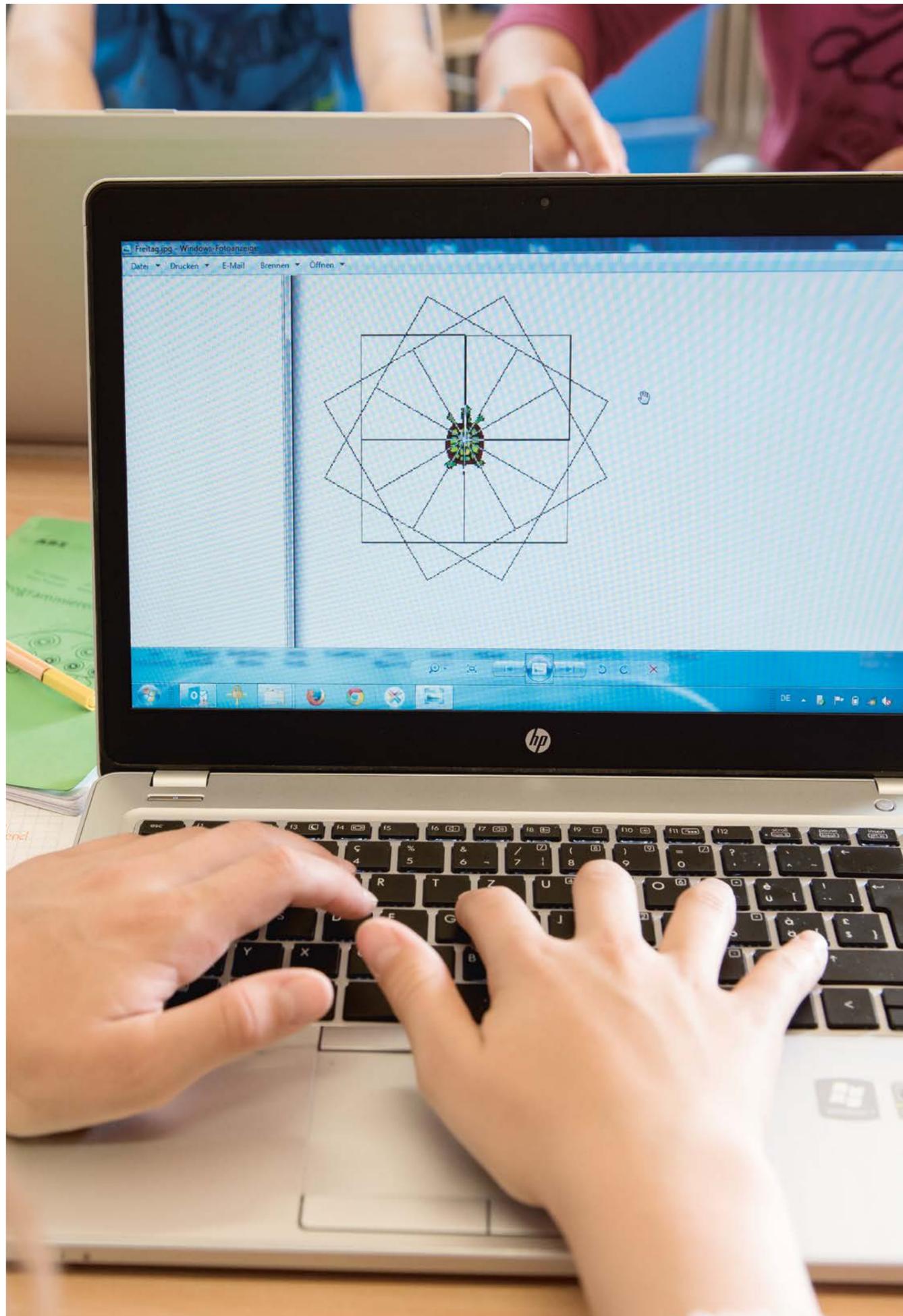


*ph*GR

2016

JAHRESBERICHT





Erläuterung

DIE SCHILDKRÖTE UND DER JAHRESBERICHT

Die Schildkröte auf dem Titelbild des Jahresberichts 2016 der Pädagogischen Hochschule Graubünden nimmt Bezug auf die Schildkröte im Logo-Interpreter xLogo. Logo ist die Programmiersprache, welche für die sogenannte «Turtle Geometry» (Schildkrötegeometrie) nach Seymour Papert (1982¹) verwendet wird. Mit der Schildkrötegeometrie verfolgt Papert das Ziel, Kindern eine Mathematikwelt als Lernumgebung zu bieten. In dieser Lernumgebung sollen Kinder geometrische Formen lernwirksam konstruieren. Die Schildkröte auf unserem Titelbild oder eben im Programm xLogo hat eine bestimmte Position und eine bestimmte Blickrichtung. Mit diesen beiden Eigenschaften wird der aktuelle Zustand vollständig beschrieben. Mit einfachen Befehlen kann sich die Schildkröte bewegen und dabei entweder eine Spur zeichnen oder auch nicht. Zudem kann sie sich an Ort und Stelle drehen. Diese Grundfunktionen können durch Variablen, Parameter, Verzweigungen, Wiederholungen, Funktionen und vieles mehr

ergänzt werden. Die Schildkrötegeometrie unterstützt somit das Kind auch bei der Erstellung von geometrischen Mustern. Im Rahmen der Projekte rund um «Programmieren im Unterricht» wurde das Programm xLogo und damit auch die Schildkrötegeometrie in Graubünden bekannt. Das Ressort Schule und Technik befasst sich bereits seit mehreren Jahren mit dieser Thematik (vgl. Seiten 20 und 21).

Die Schildkröte auf unserem Titelbild des Jahresberichtes 2016 hat in diesem Zusammenhang noch eine weitere Funktion. Die xLogo-Schildkröte steht stellvertretend für die zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte, an welchen die Mitarbeitenden der PHGR arbeiten. Sie ist somit ein Symbol für das Thema des vorliegenden Jahresberichtes 2016: Forschung an der PHGR.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite



16 Ressort SCHULE ALPIN

Die Lehrperson einer sechsten Klasse im Engadin bearbeitet mit ihren Schülerinnen und Schülern das Thema Klimaerwärmung. Bei der Planung ihres Unterrichts hat sie eine Idee: Man könnte das Thema Klimaerwärmung und ihre Folgen am Beispiel des Gletscherweges Morteratsch vor Ort vermitteln. Der Gletscherweg böte mit seinen 16 Haltepunkten die Möglichkeit, den Gletscherschwund von durchschnittlich 18 m pro Jahr hautnah zu erleben.



18 Ressort MEHRSPRACHIGKEIT

Wie fühlt sich ein Student in einer Vorlesung, welche nicht in seiner gewohnten Schulsprache gehalten wird? Wie fühlt sich seine Banknachbarin, wenn die Vorlesung sogar in drei Sprachen stattfindet? Und welche Strategien müssen die dozierenden Personen anwenden, damit die Studierenden aufmerksam zuhören? Im Projekt «Mehrsprachige und interkulturelle curriculare Szenarien» (MICS) werden solche Fragen erörtert, damit die Voraussetzungen für einen sprachenübergreifenden Hochschulunterricht geschaffen und weiterentwickelt werden können.



20 Ressort SCHULE UND TECHNIK

Die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) mit ihrer zunehmenden Bedeutung in unserer technologiegeprägten Gesellschaft bilden das Arbeitsfeld dieses Schwerpunktes. Technologische und naturwissenschaftliche Herausforderungen verlangen die Zusammenarbeit verschiedener Fachkräfte mit unterschiedlichen Kompetenzen.

INHALT

Die PHGR in Zahlen	5
Hochschulratspräsident	6

BERICHTE	9–21
Rektor	10
Forschung	12
Schule Alpin	16
Mehrsprachigkeit	18
Schule und Technik	20

BERICHTE ABTEILUNGEN	22–27
Grundausbildung	22
Berufspraktische Ausbildung	24
Weiterbildung	26

BILDER DES JAHRES	28–31
--------------------------	--------------

DIE PHGR 2016	32–37
Eine Auswahl wichtiger Ereignisse	32
Ina schelta dad eveniments impurtants	34
Una scelta d'avvenimenti importanti	36

ZAHLEN UND FAKTEN	39
Bilanz	40
Erfolgsrechnung	42
Anhang zur Jahresrechnung	44
Bericht der Revisionsstelle	46
Finanzielles Ergebnis	47
Statistiken	48
Organigramm	50
Personelles	51
Mitarbeitende	52
Abschlüsse 2016	54
Lehrdiplome	55
Quellenverzeichnis	56



Die PHGR

IN ZAHLEN

533

VICINI
ALLA PRATICA

21

MILLIONEN UMSATZ
IN CHF



98 %

der befragten Mitarbeitenden
(N=133) nehmen die PHGR als
**DREISPRACHIGE
HOCHSCHULE**
wahr

1

REGLAMENT
DA PARTICIPAZIUN



442

STUDIERENDE



170

BESUCHER
AM CONVEGNO
2016



3

APPRENDISTI



450 000

PROGRAMMIER-
BEFEHLE
von 300 Schülerinnen und
Schülern an die Schildkröte

7

DOKTORANDEN

3 320

PARTICIPANTAS
E PARTICIPANTS
A CURS DA
FURMAZIUN

0

AUFLAGEN
EDK WIEDER-
ANERKENNUNG

HOCHSCHULRATS- PRÄSIDENT




ROBERT AMBÜHL
Hochschulratspräsident

Vor einem Jahr habe ich in meinem Vorwort zum Jahresbericht 2015 unter anderem die gestalterische Dimension des Hochschulrates hervorgehoben. Im Berichtsjahr 2016 arbeitete der Hochschulrat schwergewichtig an der Ausarbeitung der Strategie 2017–20.

Gestaltung meint hier weniger eine kreative als mehr eine antizipierende Tätigkeit. Antizipation ist bekannt als die Fähigkeit, wahrscheinliche Ereignisse der Zukunft vorwegzunehmen und zu beschreiben, um daraus Handlungsoptionen zu entwerfen.

Für den vorliegenden Jahresbericht 2016 hat sich der Hochschulrat entschieden, das Thema Forschung ins Zentrum der Berichterstattung zu stellen. Betrachtet man die strategischen Ziele, kann festgestellt werden, dass Forschung an der PH nicht Selbstzweck ist, sondern wesentliche Beiträge zur Erfüllung der sieben strategischen Ziele leistet. Sie leistet einen Beitrag zur evidenzbasierten Lehre (Forschung – Lehre – Forschungstransfer), zur Erhöhung der Sichtbarkeit der PHGR (Kongresse und Publikationen), zur Vernetzung der Leistungsbereiche (Dozierende als Forschende), zur Sicherstellung der hochschulweiten Kompetenzen (Nachwuchsförderung), um an dieser Stelle nur einige Beispiele zu nennen.

Einige von Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, werden an dieser Stelle einwenden, dass an der PHGR Lehrpersonen ausgebildet werden sollen und dass es dazu keine Forschung braucht. Das ist ein Irrtum! Richtig ist, dass im Zentrum des Tuns einer Pädagogischen Hochschule die Ausbildung von Lehrpersonen steht.

Richtig ist auch, dass mit der Tertiarisierung der Lehrerbildung die Pädagogischen Hochschulen nicht zu Kopien von Universitäten werden sollen. Richtig ist aber auch, dass eine Lehrperson wissen muss, welche Effekte ihr Handeln hat. Sie muss also über Wissen verfügen, ob und in welchem Ausmass ihre Handlungen zu den gewünschten Ergebnissen führen. Dieses Wissen darf kein ausschliesslich intuitives oder zufällig aus der Situation hergeleitetes sein, sondern vielmehr ein wissenschaftsbasiertes. Resultate aus der Forschung tragen somit wesentlich dazu bei, dass Lehrpersonen nicht zufällig handeln, sondern eben professionell.

Die in diesem Jahresbericht aufgeführten Beispiele geben einen Einblick in die Forschungstätigkeiten der PHGR.

Der Hochschulrat hat im vergangenen Jahr entschieden, den Jahresbericht in seiner inhaltlichen Ausrichtung wie auch im Layout zu verändern. Anstelle der bisherigen Berichterstattung wird dieses Jahr das Thema Forschung in den Mittelpunkt gerückt. In Bezug auf das Layout haben wir uns für eine modernere und frischere Darstellung ausgesprochen. Insgesamt geht es uns darum, dass Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, die Möglichkeit haben, sich vertiefter über ein Thema der PHGR informieren zu können. Ich hoffe, dass uns dies gelingt.

Die dreisprachige Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) blickt mit Zuversicht auf die kommenden Jahre 2017–2020.



Gerne nutze ich an dieser Stelle die Gelegenheit, meinen Kolleginnen und Kollegen des Hochschulrates und allen Angehörigen der PHGR sowie den Partnern für die gute Zusammenarbeit zu danken. Einen besonderen Dank richte ich an den Kanton Graubünden für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

STRATEGISCHE ZIELE FÜR 2017–20



Weiterentwicklung des Qualitätsverständnisses der PHGR



Etablierung als dreisprachiges Zentrum der Lehrpersonenaus- und -weiterbildung in Graubünden und den umliegenden Kantonen



Erhöhung der Sichtbarkeit als Pädagogische Hochschule



Sicherstellung der hochschulweiten Kompetenzen



Harmonisierung und Optimierung der Datenbasis



Vernetzung zwischen den Leistungsbereichen



Weiterentwicklung und Ausbau der Forschungs-, Dienstleistungs- und Weiterbildungsangebote



BERICHTE



**DR. GIAN-PAOLO
CURCIO**

Rektor
gian-paolo.curcio@phgr.ch
+41 81 354 03 20

Con la terziarizzazione della formazione degli insegnanti in Svizzera le alte scuole pedagogiche (ASP) hanno quadruplicato lo spettro dei servizi offerti (cfr. HFKG 2011², GHF 2012³). Questi sono costituiti dalla formazione e formazione continua, dalla prestazione di servizi nonché dalla ricerca e sviluppo. Il compito del dipartimento ricerca e sviluppo come pure la qualifica di «scuola universitaria» impongono all'ASP requisiti rigorosi, sia in merito al contenuto che alla qualità della ricerca e sviluppo. I motivi per cui all'ASP si conducono progetti di ricerca e quali sfide ciò comporta sono i temi centrali della relazione del rettore 2016.

Forschung kann allgemein als die systematische Suche nach Erkenntnissen umschrieben werden. Der Ausgangspunkt dieser systematischen Erkenntnissuche liegt im Rahmen der an PH durchgeführten Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Regel im Berufsfeld Schule. Mit den Themenfeldern Schule und Unterricht; Fachdidaktiken; Lehrperson, Berufsfeld, Lehrerinnen- und Lehrerbildung; Kinder und Jugendliche im ausser-schulischen Kontext sowie Bildungssystem bieten Wannack, Freisler-Mühlemann & Rhyn (2013, S. 348⁴) eine Möglichkeit der Kategorisierung an. Im Rahmen ihrer Analyse (ebd.) wurden 1265 Forschungs- und Entwicklungsprojekte an PH untersucht. Ihre Ergebnisse zeigen unter anderem auf, dass rund 50% der untersuchten Forschungs- und Entwicklungsprojekte dem Themenfeld Fachdidaktik zugeordnet werden können. Die andere Hälfte der untersuchten Projekte lässt sich in etwa zu gleichen Teilen den vier restlichen Themenfeldern zuordnen. An dieser Stelle stellt sich die Frage: Warum nimmt die Forschung und Entwicklung im Themenfeld Fachdidaktik an PH einen derart hohen Stellenwert ein?

Eine Antwort auf diese Frage ist in den komplexen Unterrichtssituationen zu fin-

Ina perscrutaziun ed in svilup orientads a l'applicaziun ed en relaziun cun il champ professional da la scola a la SAPGR n'è pia betg da chapir sco in scopo per sasez, mabain sco necessitad.

den, in denen Lehrpersonen täglich agieren und entscheiden. Die ausschliessliche Abstützung auf die eigenen Erfahrungen genügt dabei nur selten. Daher greifen Lehrpersonen in komplexen Situationen idealerweise auf mehrdimensionales Wissen zurück. Mehrdimensional ist dieses Wissen darum, weil es neben der reflektierten Praxis auf Theorien und Forschungsergebnissen basiert. Forschung und Entwicklung im Themenfeld Fachdidaktik nimmt demzufolge mitunter die Funktion ein, auf Fragen des Unterrichts mit systematisch gewonnenen Erkenntnissen zu antworten. Selbstverständlich ist dies nicht die einzige Funktion der Forschung, aber im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen eine sehr wichtige.

Im Berichtsjahr 2016 entschied der Bund, den Aufbau der wissenschaftlichen Kom-

Praxissituation im Kindergarten: die Realisierung einer solchen Lernsituation erfordert eine Vielzahl an planerischen, fachlich fundierten, professionellen Entscheidungen.



petenzen in den Fachdidaktiken mit insgesamt CHF 24 Mio. projektgebundenen Mitteln während vier Jahren (2017–2020) zu unterstützen. Damit unterstreicht er die Bedeutung der Forschung und Entwicklung im Themenfeld Fachdidaktik. «In Kooperation mit Universitäten und Fachhochschulen soll sichergestellt werden, dass angehende Lehrpersonen weiterhin eine wissenschaftlich abgestützte Ausbildung durch fachdidaktisch hochqualifizierte Dozierende erhalten» (swissuniversities 2016)⁵. Die PHGR wird mit verschiedenen Fachhochschulen (FH), Universitären Hochschulen (UH) und Pädagogischen Hochschulen (PH) schwergewichtig an vier Projekten arbeiten:

- Entwicklung und Aufbau der Fachdidaktik Italienisch (CDLLI) in Kooperation mit der Università della Svizzera italiana (USI) und der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI),
- Förderung der Fachdidaktik in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) unter der Leitung der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW),
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (M.A. in Fachdidaktik sowie Promotion in Fachdidaktik) an der PHGR in Kooperation mit der PH Zürich sowie
- Aufbau eines kooperativen Doktoratsprogramms in Fachdidaktik unter der Leitung der Universität Zürich.

Diese «Fachdidaktik-Offensive» ist für die PH, sowohl für den Aufbau der Fachdidaktik an sich, wie auch für die Weiterentwicklung der fachdidaktischen Kompetenzen der Dozierenden und die Sicherstellung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Chance und Herausforderung zugleich. Chancen bieten sich beispielsweise mit der Etablierung von Sonderprofessuren, wie sie in der kantonalen Hochschul- und Forschungsstrategie vorgeschlagen werden (vgl. Bieri 2015)⁶.

Selbstverständlich ist es so, dass ein weiterer Ausbau der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten an PH mit zusätzlichen Herausforderungen in den Bereichen Personal, Infrastruktur und Finanzen verbunden ist.

Presso l'ASPGR la ricerca e lo sviluppo orientati all'applicazione pratica e al campo professionale della scuola vanno intesi non come fine a se stessi, ma piuttosto come una necessità.

Auf den folgenden Seiten stellt sich die Abteilung Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen mit ihren drei Forschungsressorts Mehrsprachigkeit, Schule alpin und Schule und Technik vor. Der Fokus der Berichterstattung liegt dabei auf drei einzelnen Projekten. Die Leserschaft soll einen Einblick erhalten, wie Lehrpersonen aus Forschungs- und Entwicklungs-

projekten gewonnene Erkenntnisse in ihrer täglichen Entscheidungsfindung im Klassenzimmer nutzbar machen können. Weiter stellt die Abteilung Grundausbildung die Verbindung zwischen Forschung und Lehre im Verlauf des Studiums, die Abteilung Berufspraktische Ausbildung das forschende Lernen als didaktisches Prinzip sowie die Abteilung Weiterbildung die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Weiterbildung von Lehrpersonen sowie im Rahmen von Dienstleistungen dar.

Forschung und Entwicklung an PH im Allgemeinen und an der PHGR im Speziellen tragen in erheblichem Masse zur Qualität der Ausbildung von künftigen Lehrpersonen der Stufen Kindergarten und Primarschule bei. Anwendungsorientierte und auf das Berufsfeld Schule bezogene Forschung und Entwicklung an der PHGR ist somit nicht als Selbstzweck, sondern vielmehr als Notwendigkeit zu verstehen.

Las collavuraturas ed ils collavuraturas da la SAPGR prestan mintga di gronda lavur, per che projects da perscrutaziun e svilup possian vegnir realisads cun success e per ch'ils resultats possian vegnir integrads en las partiziuns. Plinavanz sustegnan la confederaziun, il chantun Grischun e differentas fundaziuns e fonds tar questa incumbensa pretensiusa. In cordial grazia fitg a tuttas e tuts.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite



Per pudair realisar projects da perscrutaziun e svilup è la partiziun Perscrutaziun, svilup e servetschs dependenta da meds finansials da terzs. Al medem mument sto la libertad scientifica esser garantida. Ils resultats recaltgads dals projects duain vegnir publitgads e fatgs accessibels a tut las persunas interessadas. Els duain surtut era vegnir integrads en la pratica.

Die Projekt- bzw. Drittmittelakquisition gehört zu einer der Hauptaufgaben der Forschungsabteilung. Die für Forschungs- und Entwicklungsprojekte beigebrachten Drittmittel werden durch Eigenmittel der PHGR ergänzt. Obwohl der Anteil der Drittmittelfinanzierung bestimmten Auflagen unterliegt, ist die Forschungsfreiheit zu bewahren. Angestrebt werden zwei- bis dreijährige Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Dieser Zeitrahmen bietet nicht zuletzt auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs optimale Voraussetzungen, sich angemessen mit dem Forschungsgegenstand auseinandersetzen zu können und dabei die wissenschaftlichen Kompetenzen auszubauen.

Die Beschaffung von Drittmitteln für die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten von nationaler und internationaler Tragweite findet in einem gegenseitigen, politisch erwünschten Wettbewerb aller Hochschulen statt. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Akquisition solcher Projekte

Una premessa importante per l'acquisizione di tali progetti è la formazione professionale continua dei collaboratori del settore ricerca, in modo particolare dei collaboratori scientifici, nonché la presentazione di una lista il più possibile ampia di pubblicazioni nei relativi dipartimenti.

ist die ständige fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden der Forschungsabteilung, insbesondere des Mittelbaus, sowie der Nachweis einer möglichst umfangreichen Publikationsliste in den betreffenden Fachbereichen. Eine thematische Fokussierung unserer Forschungstätigkeiten hilft die zur Verfügung stehenden Mittel gebündelt einzusetzen. Gemäss dem Leitbild der PHGR sind dies schwergewichtig die Bereiche Sprachen,

Lehr- und Lernprozesse im alpinen Raum sowie Mehrsprachigkeit im Unterricht. Beispiele konkreter Projekte aus den drei Forschungsressorts Schule Alpin, Mehrsprachigkeit und Schule & Technik finden sich auf den Seiten 16 bis 21.

Die wichtigsten Institutionen zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz sind der Schweizerische Nationalfonds (SNF), die Förderprogramme des Bundesamtes für Kultur (BAK) sowie das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Obwohl das Verfassen von Projektanträgen zeit- und ressourcenintensiv ist, konnten im Berichtsjahr mehrere Projekteingaben getätigt werden. Von den insgesamt 16 eingereichten Projektanträgen wurden bisher bereits sieben bewilligt. Neun Anträge befinden sich aktuell noch in der Begutachtungsphase.

In den letzten Jahren konnte beobachtet werden, dass die Akquise von Fördermitteln im Zuge des Ausbaus der Forschungs-

bestrebungen an allen schweizerischen Hochschulen, insbesondere auch an den PH, anspruchsvoller geworden ist. Durch die steigende Anzahl an eingereichten Projektanträgen und die nicht in gleichem Verhältnis steigenden Mittel, nahm die Bewilligungsquote in den vergangenen Jahren zunehmend ab. Der Aufbau von Forschungsk Kooperationen ist eine Mög-

Ina premessa impurtanta per in'acquisiziun reussida da tals projects è il svilup permanent da las collavuraturas e dals collavuratur da la partiziun da perscrutaziun, spezialmain dal sector d'amez da la collavuraziun scientifica ed il mussament d'ina glista da publicaziuns uschè vasta sco pussaivel en ils roms correspondent.

lichkeit, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. So wurde beispielsweise die gemeinsame Projekteingabe der PHGR mit der PH Wallis, SUPSI/DFA, PH St. Gallen und der PH Fribourg im Bereich Mehrsprachigkeit beim BAK bewilligt. Eine zusätzliche Möglichkeit der Finanzierung bietet sich durch Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft. In diesen Fällen ist eine Projektfinanzierung durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) möglich.

Le condizioni per riuscire ad acquisire progetti di sviluppo e ricerca dipendono da propri contributi scientifici nei relativi dipartimenti, sia in forma di progetti pilota o lavori di dottorato che tramite pubblicazioni in riviste specializzate o grazie alla partecipazione attiva a convegni di settore. In quest'anno il dipartimento di ricerca dell'ASPGR ha potuto organizzare un seminario di due giorni (Convegno 2016) dal titolo «Insegnare e apprendere le lingue straniere in modo veicolare e trasversale». Questo convegno è stato il risulta-



DR. LECI FLEPP

Leiter Abteilung Forschung,
Entwicklung und Dienstleistungen
leci.flepp@phgr.ch
+41 81 354 03 23

to di una collaborazione interistituzionale tra la SUPSI/DFA, la ASPVS e l'ASPGR ed ha contribuito a rafforzare lo scambio professionale e a promuovere la collaborazione nel campo del plurilinguismo.

Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte können ebenfalls entlang der von Wannack, Freisler-Mühlemann & Rhyn (2013)⁷

skizzierten Themenfelder kategorisiert werden. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der wesentlichen Projekte an der PHGR. Auf den Seiten 16 bis 21 werden drei der unten aufgeführten Projekte vertieft dargestellt.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite

THEMENFELDER UND PROJEKTE

Schule und Unterricht

- Entwicklung Lehrmittel Romanisch in den Idiomen (Mediomatix)
- Erstlesefibel Romanisch
- MINT-ALP
- Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten
- Vielsprachigkeit im Kindergarten
- Wortschatzerwerb im Vorschulalter
- Binnendifferenzierte Sachtexte

Fachdidaktik

- Jahrgangsgemischter Mathematikunterricht
- Alp Connectar
- Curriculare Szenarien – MICS
- Outdoor-Didaktik
- Programmieren in Primarschulen

Lehrperson, Berufsfeld, Lehrerinnen- und Lehrerbildung

- Interne und externe Evaluationen
- Chapeschas – Interaktive Lernplattform für die Erlangung von rezeptiven Sprachkompetenzen

Kinder und Jugendliche im auserschulischen Kontext

- MINT-CAMPS GR
- MINT-Days GR
- Techniktage (Robotik Workshops)
- FIRST LEGO League
- Archäologische Mustergrabungen

Bildungssystem

- Schule alpin
- Inclusio – Umgang mit Vielfalt und Heterogenität in Schulen von alpin-ländlichen Regionen





Il settore La scuola nello spazio alpino si occupa prevalentemente di sedi scolastiche e di didattica nello spazio alpino e nelle zone periferiche. Oltre ai progetti già presentati negli ultimi anni sono stati realizzati diversi progetti di ricerca in piccole scuole. In veste di importanti partner di collaborazione nella realizzazione di questi progetti figurano l'Alta scuola pedagogica di San Gallo, del Voralberg e del Canton Vallese. Nel dipartimento Prestazione di servizi il settore La scuola nello spazio alpino offre consulenza organizzativa nelle scuole, nell'insediamento di direzioni scolastiche o nella didattica e nella consulenza pratica alle direzioni scolastiche e agli insegnanti.

Die Lehrperson einer sechsten Klasse im Engadin bearbeitet mit ihren Schülerinnen und Schülern das Thema Klimaerwärmung. Bei der Planung ihres Unterrichts hat sie eine Idee: Man könnte das Thema Klimaerwärmung und ihre Folgen am Beispiel des Gletscherweges Morteratsch vor Ort vermitteln. Der Gletscherweg böte mit seinen 16 Haltepunkten die Möglichkeit, den Gletscherschwund von durchschnittlich 18 m pro Jahr hautnah zu erleben.

Ausgangslage

Unterrichten im Freien oder an einem ausserschulischen Lernort wird von vielen Lehrpersonen als wirksamer beurteilt als Unterricht im Klassenzimmer. Doch trifft dies wirklich zu? Wissen Kinder nach einer Exkursion wirklich mehr als Kinder, die den Unterricht in ihrem Klassenzimmer genossen haben?

Die Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) hat gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Verhaltenswissenschaften der ETH Zürich (Frau Prof. Dr. Elsbeth Stern) ein vom Schweizerischen Nationalfond gefördertes Forschungsprojekt zur Lernwirksamkeit von Outdoor-Unterricht durchgeführt.

Das Forschungsprojekt

Die Untersuchung der Wirksamkeit von Outdoor-Unterricht wurde als Interventionsstudie durchgeführt. Zu diesem Zweck wurden zwei möglichst ähnliche Unterrichtseinheiten (identische Lernziele, Lern-

inhalte und Lernschritte) zum Themenbereich Klimawandel im Oberengadin entwickelt, nämlich eine für Unterricht im Klassenzimmer (Indoor) und eine für Outdoor-Unterricht.

Die Projektwochen wurden mit drei Klassen (5./6. Klassen der Primarschule) im Oberengadin (Outdoor) durchgeführt; zwei Versuchsklassen wurden zu Hause in ihrer Schule bzw. in ihrem Klassenzimmer (Indoor) unterrichtet.

Handlungs- und erlebnisorientierter Unterricht – Herausforderungen für die Lehrpersonen?

Zur Projektvorbereitung gehörten auch zwei Vorversuche, einer auf dem Piz Corvatsch, der andere auf dem Parpaner Rothorn. Die Kinder wurden im Restaurant auf die Unterrichtseinheit im Freien vorbereitet. Der Ablauf wurde erklärt, die Ausrüstung gecheckt. Doch schon bei der Vorbereitung des Unterrichts im Freien zeigte sich, dass die Kinder durch das Geschehen im Bergrestaurant leicht ablenkbar waren

und die Gefahr bestand, dass wichtige Informationen nicht aufgenommen wurden. Im Freien sind die Lernenden Witterungseinflüssen ausgesetzt, was die Aufnahme-fähigkeit ebenfalls beeinträchtigen kann.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass Unterricht zum Thema Klimawandel hinsichtlich des Umweltwissens mit beiden Varianten Indoor- und Outdoor-Unterricht lernwirksam durchgeführt werden kann. Wirkungsvolle Lernsituationen in der freien Natur können dann geschaffen werden, wenn es gelingt, diese auch didaktisch ansprechend zu gestalten:

1. Guter Unterricht ist indoor- und outdoorarrangiert in Bezug auf den Erwerb von kognitivem Umweltwissen vergleichbar lernwirksam.
2. Outdoor-Unterricht kann hingegen die Motivation für umweltbewusstes Handeln langfristig besser fördern als Indoor-Unterricht.

3. Das Wohlbefinden fördert die Erlebnisfähigkeit, welche ein Schlüsselfaktor für langfristige Motivation umweltbewusst zu handeln darstellt.

Unterrichtsmaterialien

Die innerhalb des Forschungsprojektes entwickelten Unterrichtsmaterialien wurden nach den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung handlungs- und erlebnisorientiert gestaltet. Sie sind unter: www.climate-change.ch im Bereich Schulmaterial unter «Eis und Schnee» zu finden und enthalten didaktisches und methodisches Begleitmaterial für Lehrpersonen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes entstand zudem der Lehrfilm Outdoor-Unterricht: ein Wirksamkeitsvergleich.

Dr. Ursina Kerle
Leiterin Ressort Schule Alpin



YOUTUBE

Einen Einblick in den Outdoorunterricht finden Sie unter:
<http://bit.ly/PHGROUT2016>



Il Ressort plurilinguitad focussescha sias activitads en il sector scola e societad. En il center stat la perscrutaziun ed il svilup orientads a la pratica da scola e tenor pussaivladad la colliaziun d'activitads da perscrutaziun en il sector da la societad cun il sector da furmaziun.

Sper il project MICS preschentà ed il svilup d'in nov med d'instrucziun da lingua en ils idioms rumantschs s'occupa il Ressort plurilinguitad surtut cun dus projects da svilup en il sector da la vegliadetgna prescolara. Tar l'elavuraziun dals meds d'instrucziun e d'emprender è la digitalisaziun da gronda impurtanza.

Wie fühlt sich ein Student in einer Vorlesung, welche nicht in seiner gewohnten Schulsprache gehalten wird? Oder seine Banknachbarin, wenn die Vorlesung sogar in drei Sprachen stattfindet? Und welche Strategien müssen die dozierenden Personen anwenden, damit die Studierenden aufmerksam zuhören? Im Projekt «Mehrsprachige und interkulturelle curriculare Szenarien» (MICS) werden solche Fragen erörtert, damit die Voraussetzungen für einen sprachenübergreifenden Hochschulunterricht geschaffen und weiterentwickelt werden können.

Das Projekt MICS wurde durch die Fachgruppe Fremdsprachen der COHEP (heute Swissuniversities) initiiert. Es bezweckt, unterschiedliche sprachliche und schulische Kontexte auf ihre Unterrichtspraxen zu untersuchen und angemessene Instrumente zur Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und zur Realisierung von mehrsprachigem und interkulturellem Unterricht auf unterschiedlichen Zielstufen zu entwickeln. Das Gesamtprojekt umfasst vier Teilprojekte. Die PHGR beteiligt sich an zwei Teilprojekten.

Teilprojekt 1: Szenarien einer zwei- und mehrsprachigen Hochschuldidaktik

Die PH Graubünden, Freiburg und Wallis untersuchen in ihrem Teilprojekt den institutionsinternen Umgang mit Heterogenität, kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit. Sämtliche Formen des Unterrichts in mehrsprachigen Kontexten wurden in den letzten Jahren von den zuständigen Dozierenden der PHGR erarbeitet, fortlaufend angepasst und weiterentwickelt. Was

fehlt, ist eine systematische Zusammenstellung der erprobten mehrsprachigen Unterrichtsmodelle sowie eine umfassende Hochschuldidaktik unter dem Aspekt des mehrsprachigen Unterrichts.

Projekthalt und Projektziele

Die Didaktik der Mehrsprachigkeit bietet sich als erfolgsversprechendes Modell für einen effizienten und gewinnbringenden Fremdsprachenunterricht an. Ziel des Projekts ist es, die mehrsprachige Unterrichtspraxis an der PHGR zu optimieren und mittels einer theoretisch fundierten Wegleitung für die Entwicklung praxiserprobter Unterrichtsszenarien aufzuzeigen, wie mehrsprachiger Unterricht an den PH umgesetzt werden kann. Die Wegleitung soll Dozierenden und anderen interessierten PH zur Verfügung gestellt werden. Sie dient auch einsprachigen PH, die immersiven bzw. teilimmersiven Unterricht erproben und durchführen wollen.

Teilprojekt 2: Mehrsprachige curriculare Szenarien für den Spracherwerb auf der Primar- und Sekundarstufe

Im zweiten von der PHGR entwickelten Projekt geht es um die Frage, wie der Fremdsprachenunterricht an einsprachigen Schulen vom immersiven Modell der zweisprachigen Schulen profitieren kann. Trotz der allgemein bekannten Vorteile für den Erwerb der ersten Fremdsprache (L2), finden in den einsprachigen Schulen, welche die L2 vorwiegend konventionell unterrichten, immersive Unterrichtsmodelle entweder überhaupt nicht oder nur zögerlich Zugang. Die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts und das Erlernen zweier Fremdsprachen in der Primarschule rufen nach einer didaktischen Diversifizierung und Dynamisierung der Lehr- und Lernpraktiken.

Projekthalt und Projektziele

Ziel dieses Teilprojekts ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die didaktischen Prinzipien eines immersiven bzw. teilimmersiven Fremdsprachenunterrichts auf

die einsprachigen Schulen mit kursorischem, konventionellem Fremdsprachenunterricht übertragen werden können. Es sollen Synergien zwischen den zwei- und einsprachigen Schulen genutzt werden, damit im Regelunterricht verschiedene Formen des mehrsprachigen Unterrichts und der integrierten Didaktik umgesetzt werden können.

Dr. Manfred Gross
Leiter Ressort Mehrsprachigkeit



WEITERE INFOS

Erfahren Sie mehr zu einem weiteren Projekt aus dem Ressort Mehrsprachigkeit:
<http://www.chapeschas.ch>

Il settore Scuola & Tecnica focalizza le sue risorse sugli aspetti centrali della tematica «Apprendere in gruppi di studio eterogenei nelle materie MINT, pensiero algoritmico nonché progetti MINT con i partner industriali.»

Al centro delle rispettive attività si pone la ricerca legata allo sviluppo della didattica disciplinare. I risultati ottenuti sono orientati alla prassi e alla teoria. Il settore si impegna a garantire la trasmissione dei risultati della propria ricerca e di quella altrui nella formazione di base e continua delle e degli insegnanti.

La promozione delle discipline MINT nella scuola dell'obbligo è un ulteriore compito centrale del settore. Le allieve e gli allievi devono avere l'opportunità di confrontarsi molto presto, secondo il principio della ripresa ciclica di determinati contenuti, e regolarmente con compiti stimolanti nell'ambito delle materie MINT. La promozione MINT viene svolta sia a livello di formazione di base come anche nella formazione continua dato che alle e agli insegnanti spetta l'importante compito di diffonderne i principi.

Die Resultate aus Untersuchungen zur Situation kleiner Schulen im alpinen Raum⁸ weisen auf die Schwierigkeiten der Lehrpersonen im Umgang mit der grossen Heterogenität jahrgangsgemischter Lerngruppen hin.

Häufig wird insbesondere der Mathematikunterricht jahrgangsbezogen gestaltet oder die Heterogenität mit individualisierenden Konzepten wie Frei- oder Planarbeit aufgefangen. Allerdings birgt die Mathematik ein enormes Potenzial für jahrgangsgemischtes Lernen in sich.

Fachdidaktische Entwicklungsforschung zum jahrgangsgemischtem Mathematikunterricht

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Lernprozess- und Unterrichtsforschung der Universität Duisburg-Essen (Fakultät Mathematik) und der Primarschule Mastrils erprobte und evaluierte das Ressort Schule und Technik ein Konzept für den jahrgangsgemischten Mathematikunterricht. Ausgangspunkt ist die Auffassung von Mathematik als beziehungsreiches Geflecht von Mustern und Strukturen. Lernende entwickeln in einem ganzheitlichen Zugang auf der Basis substanzieller Lernangebote prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen. Um derartige Lernprozesse zu ermögli-

chen, braucht es ein konstruktivistisches Umfeld, welches sich neben substanziellen Aufgaben durch natürliche Differenzierung, entdeckendes Lernen sowie durch soziale Interaktion auszeichnet. In einem entsprechend gestalteten Mathematikunterricht kann die Heterogenität durch Lernen am gleichen Gegenstand und jahrgangsübergreifende Kooperation für die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Forschungsdesign und -resultate

Die Erprobung und Evaluation des Unterrichtskonzepts basiert auf dem Educational-Design-Research-Forschungsansatz, welcher forschende Tätigkeiten mit Ent-

«In Mathe machen wir ganz wenig gemeinsam. Es ist in dem Sinne eigentlich nicht altersdurchmisch.»

Zitat aus dem Klassenzimmer

«Deutsch und Mensch und Umwelt sind einfach. Was ganz schwierig ist, ist Mathematik, darum haben wir sie dort geteilt.»

Zitat aus dem Klassenzimmer

wicklungstätigkeiten zusammenbringt. Drei Interventionen für jahrgangsübergreifenden Mathematikunterricht mit jeweils unterschiedlichem Charakter wurden entwickelt, erprobt und die Lernprozesse analysiert. In der ersten Intervention standen Forschungsaufträge im Bereich Addition/Subtraktion im Zentrum, in der zweiten Intervention vernetztes Üben des grossen Einmaleins. Bei beiden Interventionen verfügten alle Schülerinnen und Schüler über Vorkenntnisse aus mehreren Schuljahren. In der dritten Intervention zum Thema Bruchvorstellungen konnten die Viertklässlerinnen und Viertklässler nicht auf unter-

richtliches Vorwissen vorhergehender Schuljahre aufbauen. Die adaptierten oder neu entwickelten Lernangebote vermochten in allen drei Interventionen fundamentale Lernprozesse in jahrgangsübergreifender Kooperation anzuregen. Die Heterogenität der jahrgangsgemischten Lerngruppe wirkte sich durch die Parallelisierung der Inhalte und die bewusste Umsetzung des Spiralprinzips günstig auf die Lernprozesse aus. Die Resultate der Studie haben auch Bedeutung für den Umgang mit der Heterogenität im Mathematikunterricht im Allgemeinen.

Dr. Bernhard Matter
Leiter Ressort Schule und Technik

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite



YOUTUBE

Erfahren Sie mehr zu einem weiteren Projekt aus dem Ressort Schule und Technik:
<http://bit.ly/MINTC2016>



**RENÉ REINHARDT,
LIC. PHIL.**

Leiter Abteilung
Grundausbildung
rene.reinhardt@phgr.ch
+41 81 354 03 26

La colliaziun tranter perscrutaziun ed instrucziun en general e l'integraziun da las enconuschient-schas or dals projects da perscrutaziun e svilup en l'instrucziun è da gronda impurtanza per la scola-ziun da futuras personas d'instrucziun. Per la parti-ziun Scolaziun da basa sa dat la dumonda, da tge cumpetenzas scientificas che futuras personas d'instrucziun ston disponer a la fin da lur studi.

Wie bereits beschrieben wurde, stehen Lehrpersonen im Unterricht vor komplexen Situationen, in denen sie Entscheide treffen. Idealerweise treffen sie diese auf der Basis von reflektierten Erfahrungen kombiniert mit Erkenntnissen aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dies erfordert von angehenden Lehrpersonen verschiedene Kompetenzen: sie können aktuelle, wissenschaftliche Informationen beschaffen, die darin beschriebenen Inhalte und Resultate verstehen sowie den Transfer in ihre Unterrichtssituation herstellen.

Im Bachelorstudiengang Kindergarten und Primarschule an der PHGR geht es demnach nicht darum, angehende Lehrpersonen zu befähigen, eigenständig Forschungsprojekte durchzuführen. Es geht uns vielmehr darum, sie zu befähigen, aufkommende Fragen aus ihrem Unterricht systematisch anzugehen. Es geht uns ebenso darum, dass angehende Lehrpersonen eine positive Haltung gegenüber wissenschaftsbasierten Erkenntnissen entwickeln und diese in ihre Entscheidungsfindungsprozesse im Berufsalltag integrieren.

Die Folge aus diesem Prozess beschreiben beispielsweise Zutavern und Duss⁹ (Zutavern & Duss 2013, S. 365) mit den folgenden Worten sehr treffend: «Forscherinnen und Forscher begegnen Lehrpersonen auf gleicher Augenhöhe in wechselseitiger Anerkennung ihrer jeweiligen Professiona-

lität. Lehrpersonen können die Aufmerksamkeit von Forscherinnen und Forschern auf Probleme lenken und die Dissemination wichtiger Ergebnisse unterstützen. Forschungsergebnisse helfen, das Verständnis von Schul- und Unterrichtsgeschehen zu vertiefen und das Handlungsrepertoire zu erweitern.» Es stellt sich hier die Frage, wie dieses Ziel im Rahmen eines dreijährigen Bachelorstudiengangs erreicht werden kann.

*Perscrutadras e perscrutaders
sa scuntran cun personas
d'instrucziun sin il medem
nivel en reconuschientscha
vicendaivla da lur professiuna-
litàd correspondentia.*

Wir meinen, dass die folgenden vier Massnahmen die Erreichung der oben beschriebenen Kompetenzen ermöglichen:

- a) spezifische Module
- b) allgemeine Module
- c) Dozierende in Lehre und Forschung
- d) Nachwuchsförderung

Zu a): Die Studierenden der Studiengänge Kindergarten und Primarschule erarbeiten sich ihre wissenschaftlichen Kompetenzen mit den Modulen «Wiss-

Ein wichtiger Eckpfeiler in der Ausbildung von künftigen Lehrpersonen bilden aktuelle, wissenschaftliche Erkenntnisse und ihr anschliessender Transfer ins Klassenzimmer.



senschaftliches Arbeiten», «Forschung» sowie durch die Erstellung einer Bachelorarbeit. Während sie im Modul «Wissenschaftliches Arbeiten» die formalen und inhaltlichen Basiskompetenzen zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit erlernen, geht es im Modul «Forschung» um das Lesen, Aufbereiten und Interpretieren von publizierten Forschungsergebnissen und deren Transfer auf das Berufsfeld. Mit der Bachelorarbeit zeigen Studierende schliesslich, dass sie in der Lage sind, eine eigene wissenschaftliche Fragestellung – in der Regel anhand einer Literaturarbeit – zu beantworten. Die Integration von Bachelorarbeiten mit empirischen Anteilen in bestehende Forschungsprojekte der PHGR ist hingegen durchaus möglich.

Zu b): In den Modulen der Grundausbildung stehen Fachwissen, fachdidaktisches Wissen und pädagogisch-psychologisches Wissen im Zentrum. Die Dozierenden orientieren sich dabei an bestehenden und aktuellen Forschungsergebnissen. Ebenso bauen sie Brücken zur Praxis mit dem Ziel Handlungswissen aufzubauen.

Zu c): Dozierende übernehmen oftmals Aufgaben sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Konkret bedeutet dies, dass die Ergebnisse der eigenen Forschungsprojekte direkt in den Unterricht integriert werden können. Damit kann der Transfer von Lehre und Forschung unterstützt werden.

Zu d): Insgesamt werden an die Dozierenden der PHGR hohe Anforderungen gestellt. Zur Förderung der dazu notwendigen wissenschaftlichen Kompetenzen unterstützt die PHGR ihre Dozierenden gezielt bei eigenen Forschungs- und Qualifikationsvorhaben. Im Jahr 2016 konnten sechs Doktorarbeiten von Dozierenden der PHGR erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich. Mit den vom Bund unterstützten Projekten (vgl. Seiten 10 und 11) wird es auch weiterhin möglich sein, mehrere Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende gezielt zu fördern.

*Ricercatrici e ricercatori
si confrontano con le e gli
insegnanti ponendosi al
loro stesso livello nel senso
di un riconoscimento
reciproco delle rispettive
professionalità.*

Riassumendo si può dire che la ricerca sistematica delle conoscenze poggia su questioni legate alla sfera professionale della scuola. Le future e i futuri insegnanti devono essere abilitati a sapersi orientare in ambito teorico, a saper formulare domande rilevanti, a indirizzare l'attenzione dei ricercatori sulle rispettive problematiche per poi infine discutere in comune e mettere in pratica le cono-

scenze acquisite. Tramite le quattro misure sopra descritte, l'ASPR garantisce lo scambio tra insegnamento e ricerca.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite



**DR. CHANTAL
MARTI-MÜLLER**

Stv. Rektorin
Leiterin Abteilung
Berufspraktische Ausbildung
chantal.marti@phgr.ch
+41 81 354 03 21

La partiziun Furmaziun da la pratica professiunala promova l'emprender cun perscrutar sco princip didactic: Emprender cun perscrutar duai qualifitgar futuras personas d'instrucziun da nizzegiar lur savida teoretica per l'analisa e la realisaziun dal champ professiunala e da pratitgar lur activitad d'instrucziun sa basond sin la scienza. La pretensiun da l'emprender cun perscrutar vegn surtut applitgada durant il semester da la pratica professiunala (SPP).

Forschendes Lernen im Berufspraktischen Semester

Die Berufspraktische Ausbildung im 3. Studienjahr (5. Semester) besteht seit dem Studienjahr 2009/10 aus dem Berufspraktischen Semester (BPS) mit forschendem, reflektierendem Lernen. Eine der Zielsetzungen des Berufspraktischen Semesters ist es, die persönlich bedeutsamen und zugleich berufsrelevanten Kompetenzen im Sinne des biografischen, ressourcenorientierten, forschenden und reflektierenden Lernens zu vertiefen. Studierende formulieren Fragen, die sie als bedeutsam für den Aufbau von Praxiswissen in ihrer Berufstätigkeit sehen. Die im weiteren Prozess gemachten Erfahrungen werden einer Reflexion unterzogen, aus der sich «praktische Theorien» und neue Ideen entwickeln lassen. Im Verlaufe dieses «Forschungsprozesses» werden die eigenen Wahrnehmungen und Erkenntnisse auch mit den Perspektiven von Praxislehrpersonen, von Beobachtern (Mentorinnen/Mentoren), von Mitstudierenden, von theoretischen Konzepten usw. verglichen, um die Reflexion weiter voranzutreiben.

Forschendes Lernen als ein didaktisches Prinzip

Forschendes Lernen als didaktisches Prin-

zip versteht die Tätigkeit des Forschens in einem weiten Sinne des Wortes. Als grundlegendes Ziel wird damit das Lernen des Reflektierens in der Schulpraxis fokussiert. Konkret geht es darum, bei Studierenden eine forschende und reflektierende Haltung gegenüber der eigenen Schul- bzw. Kindergartenpraxis anzuregen und aufzubauen. Forschendes Lernen

«Anhand der Forschungsfrage wird Lernen personalisiert. Dies ist die Grundlage für die berufliche (Weiter-) Entwicklung und damit der Kern der Professionalisierung.»

Stefan Niedermann, BPS-Mentor

als Dreischritt (aufmerksames Wahrnehmen, nachdenkliches Urteilen und reflektiertes Handeln) – verknüpft mit Praktika im Rahmen der Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen – erscheint als geeignete Methode für den Erwerb einer entsprechenden professionellen Haltung. Das Berufspraktische Semester (BPS) als Lernort, wo neue Handlungsmuster, Rollen, Interaktionen usw. erprobt, untersucht und reflektiert werden,

Kinder erforschen naturwissenschaftliche Phänomene und erklären die daraus gewonnenen Erkenntnisse ihrem oder ihrer Wochenpartner/-in.



nimmt den professionellen Umgang mit pädagogischer Vielfalt als Ziel und eröffnet den Studierenden verschiedene Lernfelder und -wege für forschendes Lernen, immer in der Absicht, auch bei Studierenden Unterschiede zu nutzen und Gemeinsamkeiten zu stärken.

«Dürant il semester da pratica professiunala s'occupa mincha studenta e mincha student d'una dumonda da perscrutaziun. Il böt es da tscherner ün tema chi interessa e da s'occupar cun quel dürant ün temp ün pa plü lung. Uschè s'haja la pussibilità dad analizar l'aigna instrucziun in situaziuns realas dürant il praticum. Cun agüd da teoria e dad experienzas illa pratica s'haja la pussibilità da sviluppar inavant il möd d'instruir.

Exaimpels per dumondas da perscrutaziun:

- Co as poja estructurar ün lavuratori chi promovva ils scolars sün lur agen nivel d'impender?
- Amegldrescha ün exercizi regular il raquintar libramaing?
- Che influenza han exercizis da concentrasiun sül möd da lavurar dals uffants?
- Che influenza ha la grondezza da la stanza/dal spazi da lavur sün l'actività dals scolars e da las scolaras in differents classas.»

Men Gustin, mentor semester da la pratica professiunala

Wie forschendes Lernen als Dreischritt verknüpft mit Praktika von den Studierenden wahrgenommen wird, und wie diese ihre professionelle Haltung entwickeln, zeigt folgendes Beispiel von Frau Aline Kohler.

Welche Methoden kann ich als Lehrperson einsetzen, um zu einem störungsfreien Unterricht beizutragen?

«Im Rahmen des Berufspraktischen Semesters wurde an einer persönlichen Frage geforscht, welche zu einer Problemlösung beitragen sollte. Das Thema Klassenführung wurde auf Grund der Situation im Praktikum schnell zum Thema. Ich fragte mich, welche Methoden ich als Lehrperson einsetzen kann, um zu einem störungsfreien Unterricht beizutragen. Um diese Frage zu beantworten, eigneten sich die theoretischen Grundlagen der Allgemeinen Didaktik bestens. Mit Hilfe von dieser Theorie wurde als erste Aktion ein Ritual eingeführt, welches zum Ziel hatte, dass bei den Übergängen der Lektionen Ruhe im Klassenzimmer einkehren soll. Ebenfalls diente das Ritual zur Rhythmisierung des Unterrichts. In der zweiten Phase konzentrierte ich mich auf das Thema Gruppeneinteilung. Die Aktion, welche sich am meisten bewährte, war die Einführung von Wochenpartnern. Die Kinder wurden anfangs nach Zufallsprinzip eingeteilt. Mit diesem Partner mussten sie eine Woche lang in jedem Fach zusammenarbeiten. Nach einer Woche rotierte die Liste im Uhrzeigersinn, sodass die Kinder immer einen anderen Partner erhielten. Bei diesem System ist es nach

einer gewissen Zeit so, dass jedes Kind mal mit jedem zusammengearbeitet hat, was einige Vorteile mit sich bringt. Einerseits lernen die Kinder mit verschiedenen Charakteren zusammenzuarbeiten und passen sich Woche für Woche neuen Lernsituationen bzw. neuen Lernpartnern an. Andererseits wird die Leistungsspanne in der Klasse immer wieder neu verteilt. Einmal arbeiten zwei starke Kinder zusammen, einmal ein stärkeres und ein schwächeres, ein anderes Mal zwei gleich starke. So lernen die Kinder, gegenseitig Verantwortung und verschiedene Rollen zu übernehmen. Die Forschungsfrage eignete sich sehr gut, um den Lernprozess zu protokollieren und an einer Thematik intensiv zu arbeiten. Trotz intensiver Vertiefung konnte sie nach einer solch «kurzen» Zeit nicht abgeschlossen werden.»

Aline Kohler, Studentin an der PHGR



**LUZIUS MEYER,
LIC. PHIL.**

Leiter Abteilung
Weiterbildung
luzius.meyer@phgr.ch
+41 81 354 03 22

La ricerca influenza sempre più la formazione continua. Da un lato l'allestimento del programma di formazione continua si basa sempre più su risultati attuali della ricerca, dall'altro lato le conoscenze ottenute attraverso la ricerca confluiscono nelle singole offerte di formazione continua. Talvolta la formazione continua fornisce anche degli impulsi per la ricerca.

Forschung prägt das Programm ...

Forschung, verstanden als systematische Suche nach neuen Erkenntnissen und deren Fruchtbar machen für das Lösen von Problemen, beeinflusst in zunehmendem Masse auch die Weiterbildung. Sie tut das auf unterschiedlichen Ebenen. Zunächst beeinflusst die pädagogische Forschung generell die Gestaltung des Weiterbildungsprogramms der PHGR. So haben wir etwa die Erkenntnisse von John Hattie über die Erfolgskriterien von Unterricht, die unter dem Titel «Visible Learning»¹⁰ bekannt wurden, aufgegriffen und entsprechende Kursangebote entwickelt. Dort zeigen wir den Lehrpersonen konkret auf, wie sie diese Erkenntnisse für ihren Unterricht fruchtbar machen und diesen entsprechend optimieren können. Auch das Weiterbildungskonzept für den Berufseinstieg basiert auf den intensiven Forschungen, die in den letzten Jahren in diesem Themenfeld durchgeführt wurden. Dank diesen Forschungsergebnissen wissen wir heute besser, was zu tun ist, um den im Studium geweckten Forschergeist unserer Absolventinnen und Absolventen auch im Stress der ersten Berufsjahre zu erhalten. Und entsprechend wird auch die Weiterbildung als Gefäss für die professionelle Reflexion und das systematische Ausloten von Handlungsfeldern im Berufsalltag genutzt. Und nicht zuletzt haben wir auch beim Entwurf des Weiterbildungskonzepts für die Einführung des Lehrplans 21 Impulse aus der Forschung aufgenommen, konkret die Re-

sultate des Interreg-Forschungsprojekts Schule im alpinen Raum, in dem die Entwicklung von kompetenzorientierten Schulen untersucht und gefördert wurde. Hier haben wir insbesondere die Kombination von individueller Weiterbildung und Teamentwicklung aufgegriffen und in das Weiterbildungskonzept einfließen lassen.

... und die Kurse ...

Auf der Ebene der einzelnen Kurse und Zusatzausbildungen wächst der Anspruch, den Bezug zur Forschung zu stärken. Dass etwa Forschungserkenntnisse über den Zweitspracherwerb in unsere fremdsprachlichen Weiterbildungskurse und in den Zertifikatslehrgang Deutsch als Zweitsprache einfließen, ist selbstverständlich. Dank einschlägigen Resultaten aus der Forschung wird hier zum Beispiel darauf bestanden, dass die Förderung der Erstsprache einen positiven Einfluss auf den Zweitspracherwerb hat, und dass dies im Unterricht zu berücksichtigen ist. Umgekehrt können aus Weiterbildungen aber auch wieder Impulse auf die Forschung ausgehen – zum Beispiel sind im Zertifikatslehrgang Lehrmittelauf/-in verschiedene Desiderate für Forschungsprojekte formuliert und an einer internationalen Konferenz vorgestellt worden.

... zum Nutzen der Lehrpersonen

Grazia a l'orientaziun creschenta a la perscrutaziun po il program da perfecziunament da la SAPGR vegnir chapì sco cun-

Die Sommerschule 2016 ermöglichte den Lehrpersonen, selbst Teil eines spannenden Forschungsexperiments zu sein.



tinuaziun da la furmaziun e porscha per persunas d'instrucziun la pussaivladad da sviluppar lur cumpetenzas areguard ils standards professiunals. Questa moda e maniera en la furmaziun cuntinuada rinforza las persunas d'instrucziun dentant er envers la societad, ils geniturs, las votantas / ils votants ed ils gremis politics, che pretendan adina dapli pled e fatg davart las activitads da las persunas d'instrucziun.

Weiterbildungen zur Einführung des Lehrplans 21

Für die Abteilung Weiterbildung stand das Jahr 2016 im Zeichen der Konzeptions- und Planungsarbeiten für die Weiterbildungen zur Einführung des neuen Lehrplans. Das Konzept überträgt den Schulen und den Lehrpersonen die Verantwortung für die Gestaltung ihrer Weiterbildung. Die schulinternen Weiterbildungen richten sich an die gesamten Schulteams und behandeln jene grundlegenden Inhalte, die für die Lehrpersonen aller Stufen und Fächer wie auch für die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wesentlich sind. In Zusatzausbildungen werden die Lehrpersonen in neue Fächer wie Ethik, Religionen, Gemeinschaft, Medien und Informatik oder Wirtschaft, Arbeit, Haushalt oder in stufenspezifische Neuerungen eingeführt. Und in fachdidaktischen Kursen wird dann ganz konkret für jedes Fach und jeden Zyklus aufgezeigt, wie sich der Unterricht mit dem neuen Lehrplan gestaltet.

Quellenverzeichnis auf der letzten Seite

BILDER DES JAHRES



1 MINT-CAMPS GR

Im März 2016 begleiteten Studierende der PHGR und Lernende der EMS-Chemie 100 Kinder in den MINT-Camps GR. Die Kinder erhielten einen umfassenden und spannenden Einblick in die Welt der Technik. Ein Slimy kann auch Forschungsgegenstand sein.

Foto: Yanik Bürkli, Bündner Tagblatt

2 WISSENSCHAFTSCAFÉ

«Zweitsprachen in der Volksschule – Chance oder Überforderung?» war das Thema einer sehr angeregten und konstruktiven Diskussionsrunde des Wissenschaftscafés 2016 mit vier Experten und Expertinnen aus der Sprachforschung. Moderiert wurde die Veranstaltung durch den Rektor Dr. Gian-Paolo Curcio.

Foto: Yanik Bürkli, Bündner Tagblatt

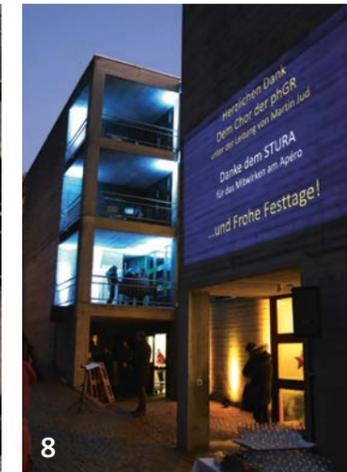
3 DIPLOMIERUNGEN

Im Jahr 2016 schloss erneut eine Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungslehrgänge erfolgreich ab. 135 Studierende im Bachelor Kindergarten und Primarschule, 19 Teilnehmende des CAS Deutsch als Zweitsprache, 17 Teilnehmende des CAS Lehrmittelaufbau/in, 58 Teilnehmende der Praxislehrpersonenausbildung und 17 Studierende des Master Sekundarstufe I konnten erfolgreich diplomiert werden.

4 OUTDOOR LEARNING

Nach 3751 Höhenmetern, 400 Kilometern und 7 Tagen haben die Studierenden der PHGR des Studienschwerpunktes Sport ihr Ziel erreicht. Jeden einzelnen Höhenmeter des Piz Morteratsch haben sie bezwungen, nachdem sie in Genua gestartet waren.

Das komplette Projekt: www.outdoorlearning.ch



5 CONVEGNO 2016

Der im November 2016 an der PHGR durchgeführte Convegno «Fremdsprachen transcurricular lehren und lernen» war ein grosser Erfolg. Mehr als 170 Personen nahmen während zwei Tagen am fachlichen Diskurs zum innovativen Fremdsprachenunterricht teil. Studierende der PHGR führten ein mehrsprachiges, selbst verfasstes Theaterstück auf. Der nächste Convegno 2018 findet im Tessin statt.

6 ROBOTIKTURNIER FLL

Im November 2016 wurde zum neunten Mal die Regionalmeisterschaft des weltweiten Robotikturniers FIRST LEGO League (FLL) an der PHGR ausgetragen. Elf Teams aus dem Kanton Graubünden kämpften um eine Teilnahme am Finale. Das Team der Kantonsschule «Capricorns» (Coaches Gabriela Diethelm und Paul Bernhard) erarbeitete sich den Sieg.

7 DIGITALISIERUNG

An der Konferenz der Lehrpersonen aus der Surselva im November 2016 nahmen rund 350 Interessierte teil. An der Podiumsdiskussion, zu welcher auch der Rektor der PHGR eingeladen war, wurde das Thema «Digitalisierung in der Schule» analysiert und Chancen und Grenzen ausgelotet.

Foto: Mattias Nutt

8 ADVENTSFEIER 2016

Der Studierendenrat (STURA) organisierte für die PHGR einen besinnlichen Ausklang des Jahres. Die Adventsfeier der PHGR stand unter dem Motto «Vorbeigehen». Der Chor der PHGR begleitete die Wortbeiträge der Studierenden und des Rektors musikalisch.

EINE AUSWAHL WICHTIGER EREIGNISSE

Abschlüsse Weiterbildung

Im Herbst 2016 durfte die PHGR 19 Lehrpersonen ein Zertifikat für «Deutsch als Zweitsprache (DaZ)» und 17 Absolventinnen und Absolventen ein Zertifikat als «Lehrmittelautor/-in» überreichen. Besonders erfreulich war auch die Diplomierung von 26 Lehrpersonen, die ihr Studium für eine Stufenerweiterung abgeschlossen haben und neu auch auf der Sekundarstufe unterrichten dürfen.

Abteilung Finanzen und Dienste wird Stabsstelle

Der Hochschulrat hat Herrn Dinesh Rajakaruna als Nachfolger von Martin Bühler zum neuen Leiter Finanzen und Dienste gewählt. Gleichzeitig wurde die Abteilung Finanzen und Dienste in eine Stabsstelle umgewandelt. Eine entsprechende Anpassung im Organigramm wurde vorgenommen.

Ausserkantonale

Der Anteil ausserkantonal Studierender hat gegenüber 2015 zugenommen und lag im Berichtsjahr bei 161 Studierenden.

CAS Blended Learning

In enger Zusammenarbeit mit der HTW Chur führt die PHGR einen neuen Zertifikatslehrgang für Hochschuldozierende durch, welcher das Ziel verfolgt, die Teilnehmenden mit den notwendigen technisch-didaktischen Kompetenzen auszustatten, um technologieunterstützte Blended Learning Szenarien für ihre eigenen Lehrveranstaltungen zu kreieren.

Conferenza generala sursilvana

Am 9. November 2016 fand in Landquart der «Di da romontsch» zum Thema «Digitalisierung in der Schule» statt. Neben interessanten Beiträgen der Hauptreferenten gab es ein Podiumsgespräch über

Chancen und Grenzen der Digitalisierung in der Schule. Rund 350 Lehrpersonen und Gäste haben an dieser Veranstaltung teilgenommen.

Convegno – Fremdsprachen transcurricular und interkulturell lehren und lernen

In Zusammenarbeit mit der PH Wallis und der SUPSI hat die PHGR eine Veranstaltung zum Thema «Fremdsprachen transcurricular und interkulturell lehren und lernen» durchgeführt. Thematisiert wurde ein Unterrichtsmodell, welches Sprachhandlungen im fremdsprachlichen Schulunterricht über Fächer- und Sprachgrenzen hinaus ermöglicht. An diesem zweitägigen, organisatorisch herausfordernden Anlass konnte die PHGR über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Kantonen begrüßen.

Doktoranden der PHGR bei «Graubünden forscht» geehrt

Am 14. und 15. September 2016 wurde im Kongresszentrum in Davos zum fünften Mal der Kongress «Graubünden forscht – Young Scientists in Contest» durchgeführt. Am ersten Konferenztag ehrte die Graduate School Graubünden rund fünfzig Forschende, die zwischen 2014 und 2016 an einer der Bündner Forschungsinstitutionen erfolgreich ihre Doktorarbeit abschliessen konnten. Zehn Forschende nahmen an der Ehrung persönlich teil, darunter von der PHGR Dr. Andreas Imhof und Dr. Maria Thöni. Ebenfalls in dieser Zeitperiode haben Dr. Martin Camenisch, Dr. Ennio Zala, Dr. Prisca Roth, Dr. Bigna Sommer und Dr. Bernhard Matter ihre Dissertationen erfolgreich abgeschlossen.

EDK-Wiederanerkennung Auflagen erfüllt

Der Vorstand der Schweizerischen Kon-

ferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat am 25. Oktober 2016 beschlossen, dass die im Beschluss des EDK-Vorstandes vom 21. Oktober 2015 formulierten Auflagen betreffend die Ausbildung von Lehrkräften der Vorschul- und Primarstufe an der PHGR allesamt als erfüllt gelten.

Einführung LP 21

Am 15. März 2016 entschied die Bündner Regierung, den Lehrplan 21 einzuführen und die damit verbundene Weiterbildung der Lehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Graubünden zu übertragen. In Zusammenarbeit mit dem Schulinspektorat hat die PHGR in der Folge im ganzen Kanton Informationsveranstaltungen für Lehrpersonen durchgeführt und über die Neuerungen des Lehrplans sowie die geplanten Weiterbildungen informiert.

Fibla rumantscha

Die Entwicklung eines Erstlese- und Schreiblehrmittels für das Engadin und die Sutselva mit dem Titel «Leger. E col!» konnte im Herbst 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen bei der Vorstellung waren äusserst positiv.

Kurse und Zusatzausbildungen

Die Abteilung Weiterbildung hat in den vergangenen Jahren ein erfreuliches Wachstum erfahren. Im Jahr 2016 stabilisierte sich die Zahl der Weiterbildungsteilnehmer auf dem hohen Stand von rund 3300 Anmeldungen.

Mediomatix

Das Projekt Mediomatix hat zum Ziel, ein neues Lehrmittel in vier romanischen Idiomen sowohl in gedruckter als auch in interaktiv-digitaler Form zu erarbeiten.

Im Berichtsjahr konnten die nötigen Autorenrechte beschafft sowie Fortschritte bei der inhaltlichen Konzeption erzielt werden. Die beiden Formen, in welchen das Lehrmittel erscheinen soll, stellen alle Beteiligten vor spannende Herausforderungen.

MINT-Förderung

Im Bereich der MINT-Förderung wurden wie schon im Vorjahr zwei sehr erfolgreiche MINT-CAMPS GR bei den Firmen EMS Chemie AG Domat/Ems und Trumpf Grünsch AG mit insgesamt 124 Kindern durchgeführt. Begleitet wurden diese wiederum von Studierenden der PHGR und Lernenden beider Betriebe. Bei der FIRST LEGO League Regionalmeisterschaft im November traten dieses Jahr elf Teams gegeneinander an.

Mitglied der Academia Raetica

Die PHGR ist, neben der Hochschule für Wirtschaft und Technik und der Theologischen Hochschule Chur, seit dem 4. Oktober 2016 Vollmitglied der Dachorganisation Academia Raetica.

Netzwerk heterogen lernen

Das «Netzwerk heterogen lernen» der Pädagogischen Hochschule Graubünden lud zu einer Veranstaltung ein, an welcher Prof. Dr. med. Joachim Bauer, Neurobiologe, Arzt und Psychotherapeut, über das Thema «Was wir von der Hirnforschung für die Schule lernen können» sprach. Im Zentrum seiner Ausführungen stand die Frage: Was ist der Kern von Beziehungen und welche Bedeutung haben Spiegelungs- und Resonanzprozesse in Zusammenhang mit dem Lernen?

Neues Projekt in der Forschung

Im Juni 2016 startete das Interreg-Projekt «SpriKiDS: Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten. Mehrsprachigkeit, Dialekt und Standardsprache» als gemeinsames Projekt der PHGR, der PH St. Gallen, Weingarten und Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Schweizer Hochschule für Logopädie, Rorschach.

Praxisnähe

533 Praktikumsplätze wurden im 2016 durch Studentinnen und Studenten der PHGR belegt. Mehr als die Hälfte dieser

Praktikumsplätze wurde im Kanton Graubünden angeboten. Rund 200 Plätze wurden durch Primarschulen und Kindergärten in angrenzenden Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein zur Verfügung gestellt.

Reglement Mitwirkung vom Hochschulrat verabschiedet

In der letzten Jahressitzung des Hochschulrates wurde das Reglement «Mitwirkungsrechte der Hochschulangehörigen» verabschiedet. Das Reglement tritt ab 1.1.2017 in Kraft. In einem nächsten Schritt erfolgt die Wahl der jeweiligen Vertreterin/des jeweiligen Vertreters aus den Hochschulangehörigen durch die Vollversammlung.

Schweizer Schulpreis 2015

Die zweisprachige Schule Maloja, welche zwischen 2005 und 2010 von der PHGR wissenschaftlich begleitet und evaluiert wurde, konnte im Frühjahr 2016 den Schweizer Schulpreis 2015 entgegennehmen.

SGBF Kongress in Lausanne

Am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) 2016 in Lausanne konnten vier Forschungsprojekte der PHGR präsentiert werden. Einmal mehr zeigte sich, dass sich die Teilnahme an diesem Kongress sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf das Netzwerk der Forschenden positiv auswirkt und die wissenschaftlichen Bestrebungen der PHGR national sichtbar gemacht werden.

Sommerschule

Eine Welt voller Phänomene

Neben einer Auswahl von Weiterbildungskursen wurde an der Sommerschule 2016 der PHGR die Hauptveranstaltung mit dem Titel «Eine Welt voller Phänomene» zur MINT-Förderung auf verschiedenen Schulstufen durchgeführt. Die Teilnehmer besuchten darüber hinaus ein Industrieunternehmen im Kanton, wo sie MINT-Anwendungsbereiche in der Praxis kennenlernen konnten. Die Lehrpersonen erhielten viele wertvolle Anregungen. Die durchwegs positiven Rückmeldungen zeigten, dass die Sommerschule 2016 dazu motiviert hat, das Thema MINT-Förde-

rung im eigenen Unterricht zu integrieren und auszubauen.

Stabsstelle Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement

Am 1. März wurde die Stabsstelle Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement an der PHGR personell besetzt und die ersten vorbereitenden Arbeiten zum Prozess- und Qualitätsmanagement lanciert.

Start SHP 2016

Ein neuer Jahrgang des Studiengangs Schulische Heilpädagogik (SHP) mit 25 Bündnerinnen und Bündnern startete im Herbstsemester 2016. Dieser konsekutive Masterstudiengang wird in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) durchgeführt. Die Planung eines entsprechenden italienischsprachigen Studienganges konnte 2016 abgeschlossen werden.

Studierende

Das hohe Niveau des Vorjahres bei den Studierendenzahlen konnte beibehalten werden. Insgesamt waren im Berichtsjahr 442 Studierende immatrikuliert, 359 angehende Primar- sowie 83 Kindergartenlehrpersonen. Am 24. Juni 2016 konnte die PHGR 135 neue Lehrpersonen an der Diplomfeier in Landquart auszeichnen.

Wissenschaftscafé

Das alljährliche Wissenschaftscafé der PHGR behandelte im Mai 2016 mit den vier geladenen Experten und Expertinnen Prof. Dr. Henriette Dausend, Dr. Simone Pfenninger, Urs Kalberer und Dr. Vincenzo Todisco das Thema «Zweitsprachen in der Volksschule – Chance oder Überforderung?» Fragen der didaktisch wirksamen Umsetzung wurden dabei aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und Forschungsergebnisse diskutiert.

INA SCHELTA DAD EVENIMENTS

IMPURTANTS

Approvò il reglament participaziun dal cussegl da la scola auta

En l'ultima sesida annuala dal cussegl da la scola auta è vegnì approvà il reglament «Dretgs da participaziun da commembras/commemembers da la scola auta». Il reglament entra en vigur davent dal 1. da schaner 2017. En in proxim pass ha mintgamai lieu l'elecziun d'ina represchentanta/d'in represchentant or da las gruppas da las commembras/commemembers da la scola auta tras la radunanza plenara.

Café scientific

Il café scientific annual da la SAPGR ha tractà il matg 2016 il tema: «Segundas linguas en la scola populara – schanza u surpretensiun?» Ils quatter experts envidads prof. dr. Henriette Dausend, dr. Simone Pfenninger, Urs Kalberer e dr. Vincenzo Todisco han tematisà dumondas davart la realisaziun didactica or da differentas perspectivas e differentes resultats da perscrutaziun.

CAS Blended Learning

En stretga collavuraziun cun la HTW Cuir realisescha la SAPGR ina nova scolaziun cun certificat per docentas/docents da scolos autas che ha per finamira d'elavurar cun las participantas/ils participants las competenzas tecnicas-didacticas ch'èn necessarias per crear per lur atgna instrucziun scenaris da Blended Learning che èn sustegnids da la tecnologia.

Commembra da l'Academia Raetica

La SAPGR è, sper la Scola auta da tecnica ed economia e la Scola auta da teologia Cuir, dapi l'october 2016 commembra cumplaina da l'organisaziun da tetg Academia Raetica.

Conferenza generala sursilvana

Ils 9 da november 2016 ha gi lieu il «Di da romontsch» a Landquart cun il tema «Digitalisaziun en scola». Ultra da contribuzions interessantas dals referents principals hai dà in podium da discussiun davart schanzas e cunfins da la digitalisaziun en scola. Circa 350 personas d'instrucziun e giasts han prendì part a questa occurrenza.

Convegno – Concepts d'immersiun parziala e d'interculturalità

En collavuraziun cun la SAP dal Vallais e la SUPSI dal Tessin ha la SAPGR manà tras in'occurrenza davart il tema «Concepts d'immersiun parziala e d'interculturalità». Igl è vegnì tematisà in model d'instruir che pussibilitescha in agir linguistic en l'instrucziun da linguas estras sur ils cunfins dals roms ed ils cunfins linguistics. Durant quels dus dis, ch'èn stads ina sfida ord vista organisatorica, ha la SAPGR dastgà beneventar passa 170 participantas e participants da differentes chantuns.

Cumenzament studi da pedagogia curativa da scola

Il semester d'atun 2016 ha cumenzà ina nova annada dal studi da pedagogia curativa da scola cun 25 Grischunas e Grischuns. Quest studi da master consecutiv vegn manà tras en cooperaziun cun la Scola auta interchantunala per pedagogia curativa. La planisaziun dal studi correspundent en lingua taliana è vegnida terminada l'onn 2016.

Curs e furmaziuns complementaras

La partiziun Furmaziun continuada ha gi ils onns passads in augment plaschaivel da curs e furmaziuns complementaras. L'onn 2016 è sa stabilisà il dumber da participantas e participants enturn 3 300 annunzias.

Diploms furmaziun cuntuada

L'atun 2016 ha la SAPGR dastgà surdar a 19 personas d'instrucziun il certificat «Tudestg sco segunda lingua (DaZ)» ed a 17 absolventas ed absolvents in certificat sco «Autura/autor da meds d'instrucziun». Fitg plaschaivel è er stada la diplomaziun da 26 personas d'instrucziun che han terminà lur studi per in stgalim supplementar e che dastgan da nov era instruir sin il stgalim secundar.

Doctorandas / doctorands da la SAPGR undrads tar «Grischun perscrutescha»

Ils 14 ed ils 15 da settember 2016 è vegnì manà tras en il center da congress a Tavau per la tschintgavla giada il congress «Il Grischun perscrutescha – Young Scientists in Contest». L'emprim di ha la Graduate School dal Grischun undrà radund tschuncanta perscrutadras/perscrutaders che han terminà cun success lur dissertaziun ad in'instituziun da perscrutaziun grischuna tranter l'onn 2014 e 2016. Diesch perscrutadras/perscrutaders han persunalmain prendì part, tranter auter da la SAPGR dr. Andreas Imhof e dr. Maria Thöni. Medemamain en quest spazi da temp han dr. Martin Camenisch, dr. Ennio Zala, dr. Prisca Roth, dr. Bigna Sommer e dr. Bernhard Matter terminà cun success lur dissertaziun.

Fibla rumantscha

L'atun 2016 ha pudì vegnir terminà cun success il svilup d'in med d'instrucziun per l'emprim leger e scriber per l'Engiadina e la Sutselva cun il titel «Leger. E col!». Ils resuns da las personas d'instrucziun durant la preschentaziun èn stads ordvart positivs.

Introducziun PI 21

Ils 15 da mars 2016 ha la regenza grischuna decidì d'introducì il plan d'instrucziun 21

e da surdar la furmaziun supplementara correspundenta da las personas d'instrucziun a la Scola auta da pedagogia dal Grischun. En collavuraziun cun l'inspecturat da scola ha la SAPGR silsuenter manà tras en l'entir chantun occurrenzas d'infurmaziun per personas d'instrucziun ed infurmà davart las novaziuns dal plan d'instrucziun e las furmaziuns supplementaras planisadas.

La partiziun Finanzas e servetschs daventa in post da stab

Il cussegl da la scola auta ha elegì signur Dinesh Rajakaruna sco successur da Martin Bühler sco nov manader da la partiziun Finanzas e servetschs. A medem temp è la partiziun Finanzas e servetschs vegnida transfurmada en in post da stab. In'adatziun correspundenta en l'organigram è vegnida fatga.

Mediomatix

Il project Mediomatix ha per finamira d'elavurar in nov med d'instrucziun en quatter idioms rumantschs, tant en furma stampada sco er en furma interactiva-digitala. Durant l'onn da rapport han pudì vegnir acquistads ils dretgs d'auturs necessaris e realisà progress tar la concepziun tematica. Las duas furmas, en las qualas il med d'instrucziun vegn a cumparair, munta per tut las participantas ed ils participants sfidas interessantas.

Nov project en la perscrutaziun

Il zercladur 2016 ha cumenzà il project Interreg «SprikiDS: Promoziun linguistica en il mintgadi en scolina. Plurilinguitad, dialect e lingua da standard» sco project communabel da la SAPGR, da las SAP Son Gagl, Weingarten e Vorarlberg en collavuraziun cun la Scola auta svizra per logopedìa, Rorschach.

Nova renconuschientscha CDEP: adempli las cundiziuns

La suprastanza da la Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica (CDEP) ha decidì ils 25 d'october 2016 che las cundiziuns formuladas en il conclus da la suprastanza da la CDEP pertutgant la furmaziun da personas d'instrucziun dal stgalim prescolar e primar valian tuttas ensemen sco ademplidas.

Post da stab svilup da la scola auta e management da qualidà

Il 1. da mars è il Post da stab per il svilup da la scola auta e management da qualidà da la SAPGR vegnì occupà cun persunal e las emprimas lavurs davart il management da process e qualidà èn vegnidas lantschadas.

Premi svizzer da las scolos 2015

La scola bilingua Maloja ch'è vegnida accompagnada ed evaluada tranter l'onn 2005 e 2010 a moda scientifica da la SAPGR, ha survegnì la primavaira 2016 il Premi svizzer da las scolos 2015.

Promoziun MINT

En il sector da la promoziun MINT èn vegnids realisads sco gia l'onn passà cun grond success dus Camps-MINT GR tar las firmas EMS Chemie AG Domat/Ems e Trumpf Grünsch AG cun totalmain 124 uffants. Ils uffants èn vegnids accompagnads da studentas e students da la SAP GR ed emprendistas ed emprendists da las duas interpresas. Tar il campiunadi regiunal da la FIRST LEGO League il november han indesch teams concurrenza quest onn.

Rait imprendier a moda eterogena

La «Rait imprendier a moda eterogena» da la Scola auta da pedagogia dal Grischun ha envidà tar in'occurrenza a la quala prof. dr. med. Joachim Bauer, neurobiolog, medi e psicoterapeut ha referì davart il tema «Tge che nus savain imprendier da la perscrutaziun dal tscharvè per la scola». En il center da sias explicaziuns è stada la dumonda: Tgenin è il coc da nossas relaziuns e tge impurtanza han process da reflexiun e resonanza en connex cun l'emprendier?

Sa basar sin la pratica

533 plazzas da praticum èn vegnidas occupadas l'onn 2016 da studentas e students da la SAPGR. Pli che la mesadad da quellas plazzas da praticum èn vegnidas purschidas en il chantun Grischun. Radund 200 plazzas èn vegnidas messas a disposiziun da scolos primaras e scolinas en chantuns cunfinants sco er en il Principadi da Liechtenstein.

Scola da stad in mund plain fenomens

Sper la schelta da curs da perfecziun-

ment ha la Scola da stad 2016 da la SAPGR realisà l'occurrenza principala cun il titel «In mund plain fenomens» davart la promoziun MINT sin differentes stgalims da scola. Las participantas/ils participants han ultra da quai visità in'interpreta industrialia en il chantun, nua ch'ellas/ch'els han emprendì d'enconuscher secturs d'applicaziun MINT en la pratica. Ils resuns positivs han mussà che la Scola da stad 2016 motivescha d'integrar e sviluppar la promoziun MINT en l'atgna instrucziun.

Società svizra per la perscrutaziun da la furmaziun a Losanna

Al congress da la Società svizra per la perscrutaziun da la furmaziun 2016 a Losanna èn vegnids preschentads quatter projects da perscrutaziun da la SAPGR. Ina giada dapli è sa mussà che la participaziun a quest congress ha in effect positiv tant areguard la tematica sco er en connex cun la rait dals perscrutaders, e che las activitads scientificas da la SAPGR vegnan fatgas visiblas naziunalmain.

Studentas e students d'auters chantuns

La cumpart da studentas e students d'auters chantuns è creschida en cumparegliaziun cun il 2015 e muntava l'onn da rapport 161 studentas/students.

Studentas / students

L'aut nivel tar las cifras da studentas/students da l'onn passà han ins pudì mantegnair. L'onn da rapport èn totalmain 442 studentas/students stadas/stads immatriculadas/immatriculads, 359 futuras personas d'instrucziun dal stgalim primar ed 83 personas d'instrucziun per la scolina. Ils 24 da zercladur 2016 ha la SAPGR diplomà 135 personas d'instrucziun novas a chaschun da la festa da diplom a Landquart.

UNA SCELTA D'AVVENIMENTI IMPORTANTI

A contatto con la pratica

Nel 2016 le studentesse e gli studenti dell'ASPGR hanno potuto usufruire di 533 posti di tirocinio. Più della metà di questi posti sono stati organizzati nel Canton Grigioni. Circa 200 posti sono stati messi a disposizione presso scuole dell'infanzia ed elementari nei cantoni limitrofi e nel Principato del Lichtenstein.

Adempimento delle condizioni della CDPE

Il Comitato della Conferenza dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE) ha stabilito in data 25 ottobre 2016 che le condizioni espresse nella risoluzione del Comitato CDPE del 21 ottobre 2015 concernenti la formazione delle e degli insegnanti del livello prescolastico ed elementare risultano ottemperate dall'ASPGR.

Affiliazione ad Academia Raetica

Dallo scorso 4 ottobre 2016 l'ASPGR è entrata a far parte, accanto alla Scuola universitaria per la tecnica e l'economia (HTW) e alla scuola universitaria di teologia di Coira, dell'organizzazione cappelletto Academia Raetica.

CAS Blended Learning

Grazie ad un accordo di collaborazione con l'HTW di Coira, l'ASPGR è in grado di organizzare un nuovo certificato di studi avanzati per docenti di scuola universitaria. Si intende trasmettere alle persone iscritte le competenze necessarie a livello tecnico-didattico affinché queste possano creare delle opportunità di blended learning.

Concorso Schweizer Schulpreis 2015

Nella primavera del 2016 è stato conferito alla scuola bilingue di Maloja il riconoscimento Schweizer Schulpreis 2015.

La scuola di Maloja aveva usufruito precedentemente dell'accompagnamento scientifico dell'ASPGR.

Conferenza generala sursilvana

Il 9 novembre 2016 a Landquart ha avuto luogo il «Di da romontsch», una conferenza sulla «Digitalizzazione della scuola». Oltre agli interessanti contributi dei principali relatori si è svolta una tavola rotonda sulle opportunità e sui limiti della digitalizzazione nella scuola. A questa manifestazione hanno partecipato circa 350 insegnanti e interessati.

Convegno – Insegnare e apprendere le lingue straniere in modo veicolare

In collaborazione con l'ASP del Vallese e la SUPSI, nel mese di novembre l'ASPGR ha proposto un convegno concernente l'insegnamento e l'apprendimento delle lingue straniere in modo veicolare. Si è discusso di modelli didattici che consentono di realizzare attività linguistiche nell'ambito dell'insegnamento delle lingue straniere in cui vengano superati i limiti disciplinari. Alla manifestazione, che si è estesa su due giornate hanno preso parte più di 170 persone provenienti da numerosi cantoni.

Corsi e formazioni aggiunte

Nel corso degli anni passati il dipartimento di Formazione continua ha potuto vantare una crescita più che soddisfacente. Nel 2016 è stato confermato il precedente alto livello di circa 3300 iscrizioni.

Diplomi di formazione continua

Nell'autunno 2016 l'ASPGR ha potuto consegnare a 19 insegnanti un certificato di «Deutsch als Zweitsprache (DaZ)» mentre altre 17 persone hanno potuto ritirare un certificato di «Autore/autrice per libri di testo». Da notare con piacere anche la

consegna dei diplomi a 26 insegnanti che hanno portato a termine la loro formazione di abilitazione al prossimo ciclo e sono pertanto abilitati all'insegnamento al livello secondario I.

Fibla rumantscha

Nell'autunno 2016 è stata portata a termine la realizzazione del manuale per l'apprendimento della lettura e della scrittura per l'Engadina e la Sutselva intitolato «Leger. E co!». Il feedback delle e degli insegnanti presenti alla presentazione è risultato molto positivo.

Il caffè scientifico

Il caffè scientifico che annualmente l'ASPGR organizza ha toccato nel maggio 2016 la tematica «Le lingue seconde nella scuola dell'obbligo pubblica – opportunità vantaggiosa o sovraccarico?». Alla manifestazione sono intervenuti i seguenti esperti: la prof.ssa Henriette Dausend, la d.ssa Simone Pfenninger, il docente Urs Kalberer e il dr. Vincenzo Todisco. In quest'occasione sono state trattate questioni relative a una messa in pratica efficace toccando varie prospettive e con l'apporto di numerose evidenze della ricerca.

Il Consiglio direttivo approva il Regolamento concernente la partecipazione delle rappresentanze

In occasione dell'ultima seduta del Consiglio direttivo è stato approvato il Regolamento «Diritto di partecipazione delle rappresentanze dell'Alta scuola pedagogica». Il Regolamento entra in vigore il 1° gennaio 2017. Le tappe successive prevedono le nomine dei/delle rispettive rappresentanti nei gruppi di rappresentanza dell'Alta scuola pedagogica tramite le assemblee plenarie.

Il dipartimento Finanze e servizi centrali diventa ufficio di coordinamento

Il Consiglio direttivo ha nominato Dinesh Rajakaruna al posto di Martin Bühler come nuovo responsabile del dipartimento Finanze e servizi centrali. Nel contempo lo stesso dipartimento è stato convertito a ufficio di coordinamento.

La scuola estiva un mondo pieno di fenomeni

Accanto a una serie accurata di corsi di formazione continua, la scuola estiva 2016 dell'ASPGR ha proposto la manifestazione principale, intitolata «Un mondo pieno di fenomeni», orientata alla promozione delle discipline MINT ai vari livelli scolastici. Le ed i partecipanti all'evento hanno potuto inoltre visitare un'azienda industriale del cantone dove hanno familiarizzato con diversi ambiti di applicazione pratica di MINT. Si può affermare che le e gli insegnanti hanno fatto tesoro di numerosi stimoli. I feedback ottenuti, preponderantemente di carattere positivo, hanno indicato come la scuola estiva 2016 sia riuscita a fornire la motivazione per integrare e ampliare la dimensione MINT nel proprio lavoro quotidiano.

Introduzione del PS 21

Il 15 marzo 2016 il Governo del Cantone dei Grigioni ha deliberato l'introduzione del Piano di studio 21 affidando all'ASPGR l'incarico per le corrispondenti attività di aggiornamento delle e degli insegnanti. In collaborazione con l'ispettorato scolastico l'ASPGR ha quindi organizzato delle manifestazioni informative per le e gli insegnanti in tutto il cantone informando sulle novità presenti nel piano di studio e sulla relativa formazione continua.

Mediomatix

Il progetto Mediomatix si è posto l'obiettivo di elaborare un nuovo mezzo didattico in quattro idiomi romanci, disponibile sia in forma scritta che in forma interattiva digitale. Nel corso del 2016 è stato possibile procurarsi i diritti d'autore previsti e sono stati fatti progressi evidenti a livello di concezione dei contenuti. Il fatto di operare con due prospettive di pubblicazione del mezzo didattico offre interessanti spunti di riflessione.

Network eterogeneità nell'apprendimento

Il gruppo di lavoro «Netzwerk heterogen Lernen» dell'ASPGR ha organizzato una manifestazione a cui è intervenuto il prof. Joachim Bauer, neurobiologo, medico e psicoterapista, sulla tematica «Cosa possiamo apprendere per la scuola dalla ricerca sul cervello?». Ci si è soffermato in particolare sulla questione di quale sia l'essenza dei rapporti interpersonali e cosa significhino i processi di rispecchiamento e di risonanza in relazione all'apprendimento.

Nuovo progetto di ricerca

Nel mese di giugno 2016 è partito il progetto Interreg «SprKiDS: Alltagsintegrierte Sprachförderung im Kindergarten. Mehrsprachigkeit, Dialekt und Standardsprache», organizzato in comune dall'ASPGR, dalle ASP di San Gallo, di Weingarten e del Vorarlberg, in collaborazione con la Scuola universitaria svizzera di logopedia di Rorschach.

Onorificenza per dottorandi dell'ASPGR in occasione di «Graubünden forscht»

Il 14 e il 15 settembre 2016, al Centro congressi di Davos, si è tenuto per la quinta volta il congresso «Graubünden forscht – Young Scientists in Contest». Nel corso della prima giornata la Graduate School Graubünden ha reso onore a circa cinquanta ricercatrici e ricercatori che tra il 2014 e il 2016 hanno ottenuto il titolo di dottore presso istituzioni di ricerca dei Grigioni. Dieci di loro hanno preso parte di persona alla cerimonia di riconoscimento, tra cui il dr. Andreas Imhof e la d.ssa Maria Thöni, dell'ASPGR. Nello stesso periodo hanno ultimato la propria dissertazione anche le seguenti persone, impegnate all'ASPGR: il dr. Martin Camenisch, il dr. Ennio Zala, la d.ssa Prisca Roth, la d.ssa Bigna Sommer, il dr. Bernhard Matter.

Partito il corso PCS 2016

Nel semestre autunnale 2016 ha preso avvio un nuovo ciclo di studio di pedagogia curativa scolastica (PCS), a cui hanno preso parte 25 persone provenienti dal Canton Grigioni. Il ciclo di studio master consecutivo è organizzato in cooperazione con la Scuola intercantonale di peda-

gogia curativa (HfH). Sempre nel 2016 si è conclusa anche la programmazione di un corrispondente ciclo di studio in lingua italiana.

Presenze da fuori cantone

In confronto al 2015 la quota di studentesse e studenti provenienti da un altro cantone è aumentata e, per l'anno di riferimento, ammonta a 161 studenti e studentesse.

Promozione MINT

Nell'ambito della promozione delle discipline MINT sono stati organizzati, come già durante l'anno precedente, due cosiddetti MINT-CAMPS GR, presso le aziende EMS Chemie AG a Domat/Ems e Trumpf Grünsch AG, a cui hanno preso parte 124 bambini. Le manifestazioni sono state gestite e accompagnate di nuovo da studentesse e studenti dell'ASPGR e da apprendiste e apprendisti delle due aziende. Nel quadro del campionato regionale FIRST LEGO League, tenutosi nel mese di novembre, hanno partecipato quest'anno undici squadre.

SSRE a Losanna

In occasione del congresso annuale 2016 della Società svizzera di ricerca in educazione (SSRE), tenutosi a Losanna, sono stati presentati quattro progetti di ricerca dell'ASPGR. Anche in questa occasione si è potuto notare come la partecipazione al congresso presenti riflessi positivi sia dal punto di vista dei contenuti presentati sia in rapporto all'attività di networking dei ricercatori e delle ricercatrici rendendo visibili nel contesto nazionale gli impegni a livello scientifico dell'ASPGR.

Ufficio di coordinamento per lo sviluppo dell'Alta scuola pedagogica e per la gestione della qualità

Il 1° marzo si è stato insediato l'ufficio di coordinamento per lo sviluppo dell'Alta scuola pedagogica e per la gestione della qualità e si sono così avviati i lavori preparatori in vista della gestione dei processi e della qualità.



ZAHLEN UND FAKTEN

BILANZ

AKTIVEN (CHF)

	31.12.2016	31.12.2015
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	2 580 604	2 436 898
Forderungen		
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	2 626 159	2 613 247
Forderungen gegenüber Studierenden	2 254	11 695
Übrige Forderungen	23 550	26 517
Total Forderungen	2 651 963	2 651 459
Aktive Rechnungsabgrenzung	157 021	122 138
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	5 389 588	5 210 495
ANLAGEVERMÖGEN		
Fondsvermögen		
GKB 00 440.866.701	235 287	241 489
GKB CK 440.866.705	8 508	7 110
Debitoren Verrechnungssteuer	1 815	1 779
Wertschriften	227 050	227 169
Aktivdarlehen	19 480	31 000
Total Fondsvermögen	492 140	508 547
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	492 140	508 547
TOTAL AKTIVEN	5 881 728	5 719 042

PASSIVEN (CHF)

	31.12.2016	31.12.2015
FREMDKAPITAL		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	510 752	325 029
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	262 832	380 839
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	773 584	705 868
Passive Rechnungsabgrenzung	1 141 651	1 025 357
Total kurzfristiges Fremdkapital	1 915 235	1 731 225
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	1 354 019	1 156 347
Rückstellungen	32 000	270 000
Total langfristiges Fremdkapital	1 386 019	1 426 347
TOTAL FREMDKAPITAL	3 301 254	3 157 572
Fondskapital		
Unterstützungsfonds der PHGR	492 140	508 546
Total Fondskapital	492 140	508 546
EIGENKAPITAL		
Kapital	0	0
Allgemeine Reserven		
Saldo 1. Januar	2 052 924	2 220 768
Rückerstattung Reserven an Kanton Graubünden	0	-176 653
Gewinn	35 410	8 809
Saldo 31. Dezember	2 088 334	2 052 924
TOTAL EIGENKAPITAL	2 088 334	2 052 924
TOTAL PASSIVEN	5 881 728	5 719 042

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG (CHF)	BUDGET 2016	IST 2016	ABWEICHUNG	%	IST 2015
Erträge aus Kerntätigkeit					
Studien- und Kursgebühren	658 950	1 109 934	450 984	68	883 616
Erträge Dritter aus DL und aF+E	1 030 000	1 171 237	141 237	14	1 760 715
Total Erträge aus Kerntätigkeit	1 688 950	2 281 171	592 221	35	2 644 331
Bundesbeiträge	220 000	281 317	61 317	28	236 887
Beiträge Trägerkanton Graubünden	14 514 684	14 505 859	-8 825	-0.1	14 524 928
Beiträge Nicht-Trägerkantone	3 678 912	4 245 112	566 200	15	4 096 975
Beiträge Privater, Dritter	30 000	80 466	50 466	168	154 980
Zuweisung zweckgebundene Reserven		0			0
TOTAL ERTRAG	20 132 546	21 393 925	1 261 379	6	21 658 101

AUFWAND (CHF)	BUDGET 2016	IST 2016	ABWEICHUNG	%	IST 2015
Sach- und Dienstleistungsaufwand					
Sachaufwand für Kerntätigkeit	474 500	530 532	56 032	12	459 559
Dienstleistungen Dritter für Kerntätigkeit	1 905 000	1 543 736	-361 264	-19	2 821 872
Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	2 379 500	2 074 268	-305 232	-13	3 281 431
Personalaufwand					
Gehälter/Löhne	13 206 391	13 901 371	694 980	5	13 150 258
Sozialleistungen	2 005 409	2 119 212	113 803	6	1 953 497
Übrige Personalkosten	325 500	278 612	-46 888	-14	323 701
Total Personalaufwand	15 537 300	16 299 195	761 895	5	15 427 456
Betriebsaufwand					
Infrastrukturkosten Gebäude	2 080 000	2 054 391	-25 609	-1	2 047 396
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	343 000	393 139	50 139	15	476 571
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	15 700	29 817	14 117	90	17 527
Energie- und Entsorgungskosten	48 500	58 348	9 848	20	58 768
Verwaltungskosten	365 000	385 440	20 440	6	346 521
Übrige Betriebskosten	120 000	63 794	-56 206	-47	26 765
Total Betriebsaufwand	2 972 200	2 984 928	12 729	0	2 973 548
Finanzerfolg	0	1 965	1 965		2 170
Abschreibungen	0	0	0		0
Betrieblicher Nebenerlös	-23 000	-24 739	-1 739	8	-26 420
Ausserordentlicher Erfolg					
Ausserordentlicher Aufwand		32 000	32 000		0
Ausserordentlicher Ertrag		-9 102	-9 102		-8 893
Total ausserordentlicher Erfolg	0	22 898	22 898	-	-8 893
Subtotal	20 866 000	21 358 515	492 515	2	21 649 292
Gewinn/Verlust	-733 454	35 410	768 864	-	8 809
TOTAL AUFWAND	20 132 546	21 393 925	1 261 379	6	21 658 101

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

A. RECHTLICHE GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

1. Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF)

Die Pädagogische Hochschule (PHGR) ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200). Der Auftrag der PHGR wird in Art. 9 GHF definiert. Das Gesetz ist seit dem 1. August 2014 in Kraft. Es ersetzt das Gesetz über die Pädagogische Hochschule vom 8. Dezember 2004 (PHG; BR 427.200). Zusammen mit dem Gesetz wurde ebenfalls per 1. August 2014 die Verordnung über Hochschulen mit kantonaler Trägerschaft (VH; BR 427.210) eingeführt. Art. 14 VH schreibt vor, dass jede Hochschule selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes zu führen hat. Die neue VH ersetzt die Verordnung zum Gesetz über die Pädagogische Hochschule (VOzPHG; BR 427.205).

2. Verordnung zum Gesetz über Hochschulen und Forschung (VH; BR 427.210)

Art. 14 Rechnungsführung

- Die Hochschule führt selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes.
- Das Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem (IKS) werden gemäss den Bestimmungen des Obligationsrechts umgesetzt.

Art. 15 Abschreibungen und Aktivierungen

- Die Abschreibung der Sachanlagen richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Finanzhaushaltsgesetzgebung betreffend die Abschreibung des Verwaltungsvermögens.
- Aktivierungen sind nur für Investitionsausgaben und nur im Rahmen des bewilligten Budgets zulässig. Investitionsausgaben für Sachanlagen unter 200 000 Franken pro Einheit müssen nicht aktiviert werden.

Art. 16 Rückstellungen

Eine Rückstellung ist zu bilden, wenn folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- es handelt sich um eine gegenwärtige Verpflichtung, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt;
- der Mittelabfluss ist zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich;
- die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden;
- der Betrag ist wesentlich.

Art. 17 Allgemeine Reserven

- Jahresgewinne sind zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen.
- Die allgemeinen Reserven dürfen insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwandes nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Art. 18 Verwendung und Ausweis von Rückstellungen und Reserven

- Rückstellungen sind im Einzelnen offen auszuweisen, bestimmungsgemäss zu verwenden und aufzulösen, sobald die Voraussetzungen dahingefallen sind.
- Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen und allgemeinen Reserven sind im Anhang der Jahresrechnung einzeln auszuweisen.

Art. 19 Bewertung

- Das Umlaufvermögen wird nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Die flüssigen Mittel, die Forderungen und die aktiven Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert, die Wertschriften zum Kurswert am Bilanzstichtag, die Wertschriften ohne Kurswert zu den Anschaffungskosten bewertet.
- Das Anlagevermögen ist höchstens zu seinem Beschaffungs- oder Herstellungswert unter Abzug der notwendigen Abschreibungen zu bilanzieren.
- Das Fremdkapital wird zum Nominalwert bewertet.

3. Weitere Weisungen

Die vorliegende Jahresrechnung setzt auch die Vorgaben des Departements für Finanzen und Gemeinden (DFG) zur Gliederung der Jahresrechnung (vom Dezember 2006) und die zusätzlichen/ergänzenden Weisungen für die Erstellung der Jahresrechnung (vom November 2007) um. Im Weiteren wird auch die Vorgabe des DFG (vom 3. Oktober 2008) betreffend Offenlegung der Entschädigungen an die Entscheidungsträger in der von der Geschäftsprüfungskommission gewünschten Form umgesetzt.

B. BEMERKUNGEN ZU EINZELPOSITIONEN (CHF)

1. Ausweis von Rückstellungen	1.1.2016	Veränderung	31.12.2016
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	1 156 347.29	+197 671.40	1 354 018.69
Rückstellungen HFH	270 000.00	-270 000.00	0.00
Rückstellungen Akkreditierung	0.00	+32 000.00	32 000.00
Total	1 426 347.29	-40 328.60	1 386 018.69

2. Ausweis von Fonds	1.1.2016	+ Zunahme/ - Abnahme	31.12.2016
Unterstützungsfonds der PHGR	508 545.95	-16 405.59	492 140.36
Finanzerfolg		+5 414.41	
Zuwendungen		+1 380.00	
Verwendungen		-23 200.00	

Zweckbestimmung: Unterstützung von Studierenden, Beiträge an Sportveranstaltungen der Studierenden, Beiträge an Konzerte und andere Projekte der PHGR, Beiträge für besondere Diplomarbeiten.

3. Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	31.12.2015	31.12.2016
Leasing EDV	41 768.25	247 401.40

4. Abstimmung der Kantonsbeiträge mit der kantonalen Jahresrechnung 2016

Kantonale Rechnung (Kto.4221.363110x)	14 505 858.85
---------------------------------------	---------------

Beiträge Kanton 14 505 858.85

5. Entschädigung Hochschulrat 2016	Hochschulrat	Entschädigung Fixum	Entschädigung Sitzungsgelder	Spesen	Total
Ambühl Robert	Präsident	30 000.00	–	1 684.00	31 684.00
Carrol Claudia Dr. *	Mitglied	–	4 000.00	–	4 000.00
Dermont Vitus	Mitglied	13 000.00	–	364.00	13 364.00
Düggeli Albert Prof. Dr.	Mitglied	13 000.00	–	1 126.00	14 126.00
Hohl Walter Prof.	Mitglied	13 000.00	–	730.00	13 730.00
Locher Benguerel-dit-Perroud Sandra	Mitglied	13 000.00	–	–	13 000.00
Maissen Ladina	Mitglied	13 000.00	–	164.00	13 164.00
Zanolari Livio	Mitglied	13 000.00	–	–	13 000.00

* Vertreterin der Dozierenden ohne Stimmrecht

Total	108 000.00	4 000.00	4 068.00	116 068.00
--------------	-------------------	-----------------	-----------------	-------------------

6. Weitere ausweispflichtige Sachverhalte gemäss OR 959

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	89 Vollzeitäquivalente der Festangestellten
----------------------------------------------	---------------------------------------------

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controllo da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Chur zur Jahresrechnung 2016

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Pädagogischen Hochschule Graubünden für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind der Hochschulrat und die Schulleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision von EXPERTsuisse. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Chur, 21. März 2017

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden


Hansjürg Bollhalder
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Giancarlo Lozza
Revisor / Betriebswirtschafter

Beilage:

– Jahresrechnung 2016 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steinbruchstr. 18, 7001 Chur

Tel. 081 257 32 73

E-Mail info@fiko.gr.ch

Ablage Version APROC 9405 (2017-0007)
1.0, 21.03.2016; definitiv; Giancarlo Lozza

FINANZIELLES ERGEBNIS

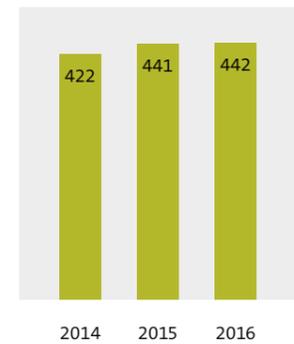
Das Rechnungsjahr 2016 verlief aus finanzieller Sicht sehr erfolgreich. Insgesamt können Erträge im Umfang von CHF 21.4 Mio. ausgewiesen werden. Dieser Umsatz liegt rund CHF 1.25 Mio. über dem Budget, aber um rund CHF 0.25 Mio. unter dem Vorjahresergebnis. Zum nach wie vor hohen Umsatz tragen vor allem die Beiträge der Nicht-Trägerkantone für die ausserkantonalen Studierenden sowie die hohen Kursgebühren in der Weiterbildung als Folge der zusätzlichen Angebote bei. Dem erwähnten Umsatz stehen Aufwendungen im Umfang von CHF 21.4 Mio. gegenüber. Während die Personalkosten aufgrund zusätzlicher Aufträge und Angebote deutlich über dem Budget liegen, konnten die budgetierten Aufwendungen eingehalten (Sach- und Dienstleistungen) oder sogar unterschritten (Betriebskosten zentrale Dienst) werden. Daraus resultiert ein ausgewiesenes Ergebnis im Umfang von rund CHF 35 000.–.

Die Auflösung der im letzten Jahr gebildeten Rückstellung in Bezug auf die Ausbildung der Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) in Kooperation mit der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) im Umfang von CHF 270 000.– sowie die Bildung einer neuen Rückstellung bezüglich der Gebühr für die bevorstehende institutionelle Akkreditierung tragen ihrerseits zum Ergebnis bei. Das Guthaben im Unterstützungsfonds nahm im Rechnungsjahr um rund CHF 16 000.– ab. Mit diesem Betrag konnten Studierende der PHGR finanziell unterstützt werden, wie es die Statuten vorsehen.

STATISTIKEN

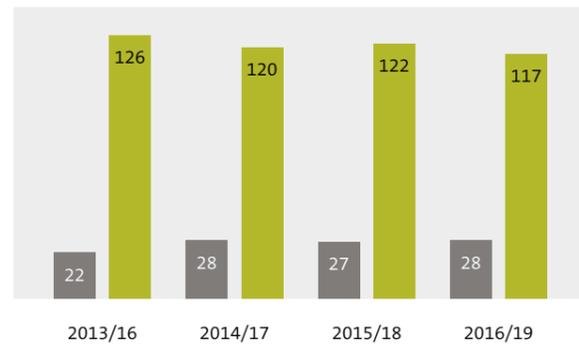
STUDIERENDE

TOTAL STUDIERENDE

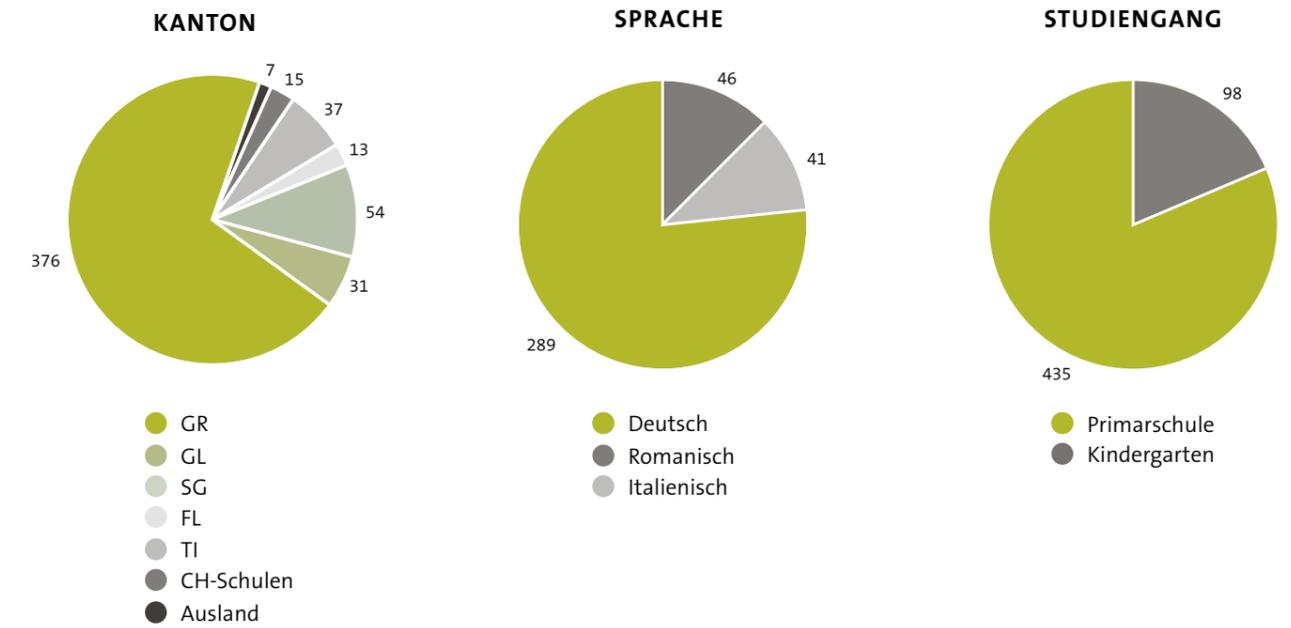


Primarschule
Kindergarten

NACH STUDIENGÄNGEN

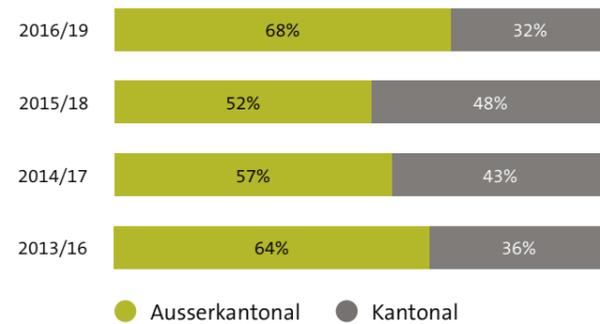


PRAKTIKUMSPLÄTZE

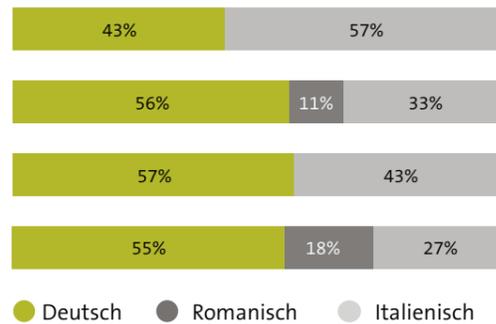


KINDERGARTEN

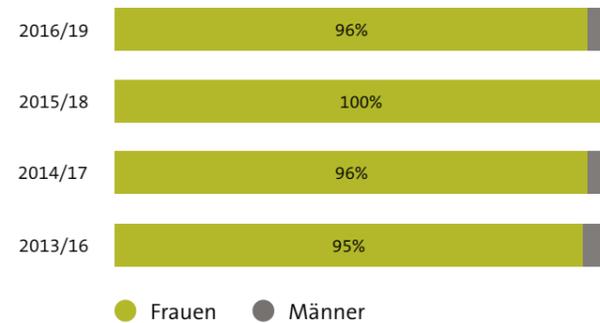
HERKUNFT



MUTTERSPRACHE

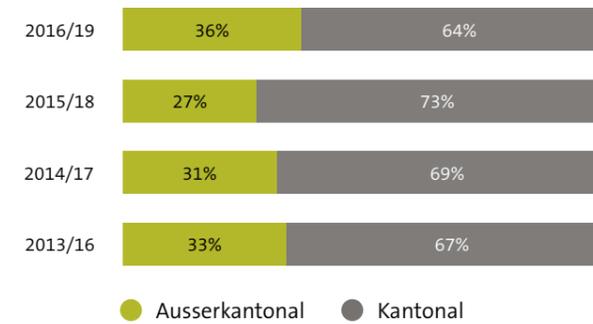


GESCHLECHT

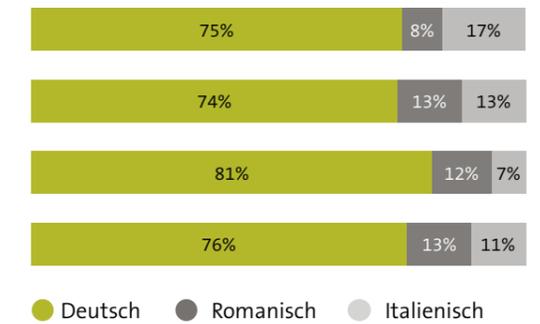


PRIMARSCHULE

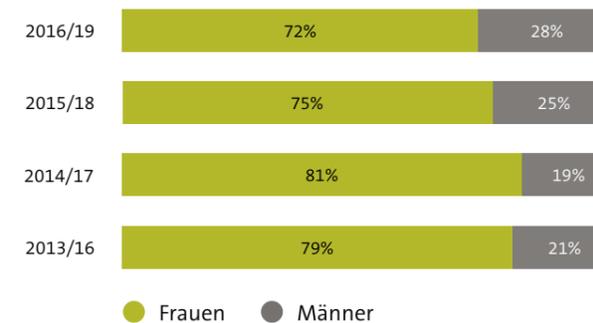
HERKUNFT



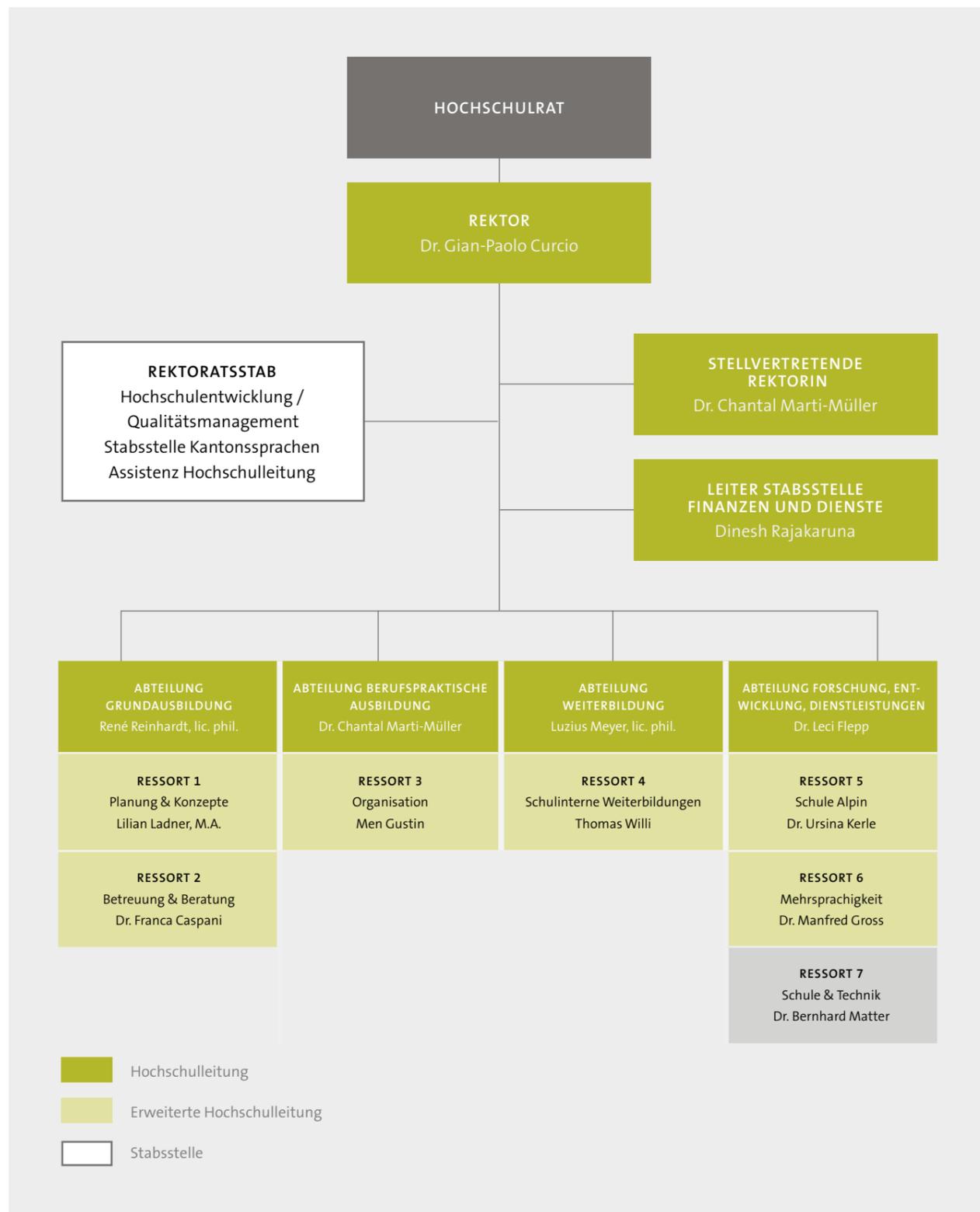
MUTTERSPRACHE



GESCHLECHT



ORGANIGRAMM



Stand Dezember 2016

PERSONELLES

Hochschulrat

Ambühl Robert
Präsident

Zanolari Livio
Vizepräsident

Dermont Vitus
Mitglied

Prof. Dr. Düggeli Albert
Mitglied

Prof. Hohl Walter
Mitglied

Locher Benguerel Sandra
Mitglied

Maissen Ladina
Mitglied

Hochschulleitung

Dr. Gian-Paolo Curcio
Rektor

Dr. Chantal Marti-Müller
Stv. Rektorin, Leiterin Abteilung
Berufspraktische Ausbildung

René Reinhardt, lic. phil.
Leiter Abteilung Grundausbildung

Luzius Meyer, lic. phil.
Leiter Abteilung Weiterbildung

Dr. Leci Flepp
Leiter Abteilung Forschung,
Entwicklung und Dienstleistungen

**Dinesh Rajakaruna,
BSc in Informatik**
Leiter Stabsstelle Finanzen
und Dienste

Martin Bühler
Austritt per 30.9.2016

Erweiterte Hochschulleitung

Lilian Ladner
Leiterin Ressort 1
Planung und Konzepte

Dr. Franca Caspani
Leiterin Ressort 2
Betreuung und Beratung

Men Gustin
Leiter Ressort 3
Organisation Berufspraktische
Ausbildung

Thomas Willi
Leiter Ressort 4
Schulinterne Weiterbildung

Dr. Ursina Kerle
Leiterin Ressort 5
Schule Alpin

Dr. Manfred Gross
Leiter Ressort 6
Mehrsprachigkeit

Stabsstellen

Gian Peder Gregori
Leiter Stabsstelle Sprachen

Vincenzo Todisco
Leiter Stabsstelle Sprachen

Lydia Bauer
Assistentin der Hochschulleitung

Sabrina Kabitz
Hochschulentwicklung /
Qualitätsmanagement

MITARBEITENDE

Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

A

Alig Raimund
Anderegg Yvonne
Andriuet Flurina

B

Bardill Lukas
Bärtsch-Donatsch Lucretia
Beer Barbara
Bietenhader Sabine
Bläsi-Huber Esther
Bücheler Regula

C

Cadosch Reto
Camenisch Ines
Camenisch Martin, Dr.
Campell Anna Tina
Cangemi von Aarburg Francesca
Cantieni Christian
Capelli Paolo
Carroll Claudia, Dr.
Cathomas Cabernard Anna Lisa
Cathomas Rico, Prof. Dr.
Cebulj Christian, Dr.
Chiavaro-Jörg Petra
Clagluna Selina
Cramerer Grosjean Sandra

D

Däscher Tanja
Austritt per 31.8.2016
Dermont Annatina
Derungs Gaudenz Justina
Dolf Menga

E

Eckhardt Oscar, Dr.
Engewald Tina

F

Fontana Marionna

G

Gassner Marco
Eintritt per 1.9.2016
Gehrig Martin
Gerber Thommen Ursina
Giossi Eveline
Austritt per 31.8.2016
Godenzi Luca
Gregori Gian Peder
Grossmann Robert, Dr.
Guerini Magni Arianna
Gujer-Bertschinger Susanne
Eintritt per 1.9.2016

H

Halser David
Hartmann Thomas
Austritt per 31.8.2016
Haueter Gasser Rosmarie
Heim Johanna
Hermle Patricia
Austritt per 31.8.2016

I

Imhof Andreas

J

Jacober Evelyne
Jäger Margret
Jörg Dominik
Jud Furrer Tanja
Jud-Deplazes Martin
Juon Van Kerckhove Telgia

K

Kaufmann Flurina
Ke Jarzebinska Katarzyna
Kessler Hans
Klingenstein Petra, Dr.
Koller Nicole

Kramm Reinhard
Krättli Jenny Esther
Krüsi Flurina

L

Lendi Meier Ursula
Lütscher Pascal
Lutz Irina
Lutz Mühlethaler Miriam

M

Manna Valeria
Austritt per 31.8.2016
Marti-Rhyner Andrea
Matter Bernhard
Meier Eckert Judith
Meier Eckstein Cornelia
Menghini Luigi
Méteau Laurent
Montanaro-Batliner Isabelle

N

Nicolay Gillis Mirta
Austritt per 31.8.2016
Niedermann Stefan

O

Oeschger Arlette

P

Paravicini Simonett Patrizia
Peterelli Alexandra
Piazzini Christoph
Eintritt per 1.9.2016
Primus Oliver
Puchegger Rico
Pult Marcella
Punzi Quirico

R

Reich Andreas
Renz Seraina
Riesch Christina

Rohner Regula
Roth Dazzi Prisca, Dr.
Ruggia Bojana

S

Sala Sabrina
Eintritt per 1.9.2016
Schatzmann Peter
Schmid Karin
Schneider Harald, Dr.
Schocher Fritz Vera
Schuler Franziska
Sommer-Sutter Bigna, Dr.
Spiess Sylvia
Stalder Thomas
Stuppan Annalea
Austritt per 31.8.2016
Sulser Elisabeth

T

Thomas Stephan
Thöni Maria Helene, Dr.
Tillessen Regula
Trezzini Marco

U

Ulber Arno

V

Vezzola Cerpelloni Ivana
Eintritt per 1.9.2016
Vom Brocke Christina, Dr.

W

Wipf Doris

Z

Zala Ennio, Dr.
Zaugg Alexandra
Zube Christian
Austritt 31.12.2016

Administration / Sachbearbeitung

Arquint Sabina
Ashokapathman Anchalai, Lernende
Damjanovic Dragana
Decurtins Annamaria
Di Guardia Valeria
Gerber Clara
Sabbah Brigitte
Walt Martina

Informatik

Corazza Riccardo
Eintritt per 3.1.16
Fassbind Karin
Eintritt per 1.12.2016
Giger Elia
Austritt per 31.10.2016
Millsom Jason, Lernender
Tschirky Simon

Mediothek

Albert Nadia
Carbis Sarah
Austritt per 30.4.2016
Mayer Susanne
Gantner Shannon, Lernende
Thöny-Gujan Gaby
Eintritt per 1.8.2016

Garten

Schatzmann Peter

Hauswart

Cavieziel Aluis
Austritt per 30.9.2016
Di Silvestre Luca
Eintritt per 1.10.2016
Dogan Döne

Pensionierungen

Bernhard Peter
Keller Mannhart Anna Katharina
Tschuor Otto Georg

ABSCHLÜSSE 2016

CAS Deutsch als Zweitsprache

Birrer Renata, Lenzerheide /Lai
Cahannes Christian, Bonaduz
Caluori Annette, Igis
Crivelli-Balzer Nora, Davos Dorf
Danuser Adele, Chur
Freitag-Meyer Christine, Elm
Hofer Davia, Chur
Kalotai-Wallner Edda, Ramosch
Marxer Izabela, Gamprin-Bendern
Nauer Daniela, Chur
Nägeli-Wetter Franziska, Bergün /
Bravuogn
Reuter-Albers Anja, Davos Platz
Schaltegger Madlaina, Sils /Segl Baselgia
Schädler Beate, Balzers
Stirnemann Helen, Churwalden
Viletta Simona, Rodels
Vincent Claudia, Malix
Waldburger Tina Désirée, Filisur
Zubler-Stoll Valeria, Glarus

CAS Lehrmittelautor / -in

Aeschbach Daniel, Riehen
Babst Lea, Walenstadt
Büeler Hochreuter Heidi, Wittnau
Christoffel Vera, Latsch
Conrad Ursina, Andeer
Eggel-Schmid Margot, Brig
Frey Sang Rös, Solothurn
Giezendanner Monika, Winterthur
Iten Marcel, Luzern
König Franz, Basel
Lohrer Susanna, St. Erhard
Matiz Barbara, Chur
Monn Andrea, Rueun
Papst Nadine, St. Gallen
Schwob Meister Christine, Burgdorf
Steiner Sylvia, Steg VS
Wehrle Stefan, Mörschwil

CAS Schulleitung

Frehner Seraina, GR
Gabriel Stefan, GR
Jenal Theo, GR
Moosberger Anneliese, GR
Pfister Marc, GR
Schweighauser Beatrice, GR

MAS Bildungsmanagement

Eschmann Christian, GR
Raschein Jürg, GR

Ausbildung zur Praxislehrperson

Affolter Ariane, Zuoz
Barandun Manuel, Chur
Beerli Riccarda, Chur
Brenn Susanne, Thusis
Britt Lucia, Flumserberg Tannenheim
Britt Manuela, Schiers
Brändle Seraina, Untervaz
Buchli Ladina, Chur
Bundi Giannina, Domat/Ems
Burri Andrea Ruth, Trimmis
Camozzi Urs, Samedan
Cavigelli Tamara, Igis
Compagnoni Saskia Angela, Jenins
Corsetto Gianmarco, Landquart
Crottogini Fabio, Haldenstein
Demont Karin, Ilanz
Derungs Sara, Chur
Dey Martinelli Jennifer, Roveredo
Dorji-Schrofer Patrizia, Fanas
Egert Andreas, Vilters
Fedi-Naef Seraina, Ardez
Gallati Franziska, Niederurnen
Gartmann-Kalberer Martina, Flumser-
berg Tannenheim
Gaudenz Steivan, Zernez
Grentzer Anne, Rhäzüns
Hemmi Annatina, Landquart
Hunger Tamara, Untervaz
Imper Ramona, Savognin
Jossi Angela, Untervaz
Karlen Martin, Pany
Kistler Anna, Buchs SG
Kloha Rebecca, Bonaduz
Kälin Armanda, Fanas
Mastria Romina, Trimmis
Melcher Claudia, St. Peter
Merkli Nico Romano, Jenins
Mullis Martina, Flumserberg Saxli
Niggli Marco, Pontresina
Nold Andrea Johannes, Davos Platz
Paolella-Rageth Claudia, Davos Platz
Reinhard Renate, Chur
Rosa Tamara, Lostallo
Rossini-Peduzzi Tanja, Castaneda
Schmid-Auer Susanne, Fanas

Schmid Sabina, Trimmis
Steier-Brenn Domenica, Savognin
Strub Ida, Chur
Tanno Sina, Trimmis
Thali Rahel, Chur
Tomaschett Sandro Emanuel, Sedrun
Tresch Andrea, Niederurnen
Umberg-Feldmann Petra, Mollis
Vogt-Kalchofner Silvia, Balzers
Willi Nadina, Cazis
Zogg Wildhaber Käthy, Flumserberg Saxli

LEHRDIPLOME

Kindergarten

Arpagaus Rica, Laax
Benedetti Sonja Djamila, Riedern
Briker Corina, Weesen
Dolci Giulia, Comano
Frefel Nadine, Mollis
Gienuth Simona, Murg
Hohenegger Ariela, Pontresina
Leuenberger Corinne Rebecca,
Obersaxen Meierhof
Malär Ladina Barbara, Valbella
Monn Norina Madleina, Danis
Orler Caroline Jacqueline, Niederurnen
Roth Lea, Obersaxen
Russo Valeria Eleonora, Cadro
Sijaric Mirela, Chur
Ulrich Mosè, Carena
Vonghia Francesca, Näfels
Zehnder Lara, Castione
Zentner Sandra Salome, Chur

Primarschule

Ahadi Maria, Trimmis
Andreoli Gina Maria, Churwalden
Bächler Seraina, Mastrils
Bärtsch Corina, Igis
Bearth Ladina, Disentis /Mustér
Bethke Melanie, Ennenda
Bezzola Andrea, Richterswil
Bless Yannik Andrea, Berschis
Boldini Francesca Anna, Paradiso
Bonjour Kevin, Cureglia
Carasco Catja Celina, Malans GR
Carvalho Bruno, Chur
Cavin Stephan, Klosters Dorf
Cetin Pembe, Domat /Ems
Cirkovic Biljana, Chur
Cortesi Chiara, Sils Maria
Corusa Petar, Cazis
Cotti Carmen, Ramosch
Cramerer Natalia Rita, Chur
Crucitti Gabriel, Chur
Danz Laura, Fanas
Demarmels Simona, Savognin
Dora Ramona, Bonaduz
Dunst Michael, Maladers
Eicher Giulia, Chur
Fasser Livia, Müstair
Flepp Flurina, Landquart
Flepp Monica, Celerina

Flütsch Priscila, Mittellunden
Gartmann Annamaria, Weiach
Giovanolli Lea, Haldenstein
Gretener Romina Francesca Anna, Porza
Grob Géraldine Désirée, Sargans
Gruober Ursina, Klosters
Grupp Monika, Chur
Gschwend Alexandra, Buchs SG
Gubser Manuel, Quarten
Guntli Kira Sarina, Vilters
Hafen Virginia, Langwies
Hemmi Larissa Yael, Bonaduz
Hermann Fabienne, Flums
Hobi Evelyn, Mels
Hosang Laurin, Rueun
Höchenberger Lisa Maria, Chur
Höllriegel Tamara, La Punt-Chamues-ch
Hummel Jenniffer Leslie, Triesen
Hunger Jasmin, Thusis
Idrizi Mimoza, Ennenda
Imhof Urs, Bilten
Jacobs Daniela, Davos Glaris
Jacobs Karin, Davos Glaris
Janka Livio, Trun
Jäger Gabriela, Arosa
Jäger Samuel, Felsberg
Juon Annabarbara Madleina, Chur
Kalberer Kris, Mels
Kalberer Simona Maria, Wangs
Keller Martina, Madulain
Kindschi Gabriela, Seewis-Schmitten
Koller Pascal, Maienfeld
Kunz Corina, Bad Ragaz
Kühni Simona, Samedan
Lederer Ismael Herbert, Dalin
Leonardi Laura, Rodi-Fiesso
Liesch Belinda, Ilanz
Manzato Daniela Viviana, Bioggio
Maurizi Angela, Grabs
Meier Seraina Andrea, Chur
Meisser Lorena, Grüsch
Menghini Lorena, Chur
Michel Anna Lisa, Bonaduz
Moser Christian, Zürich
Murtas Francesca, Pontresina
Neff Livia Maria, Sargans
Nigg Franziska, Vaduz
Nüssler Dany, Bonaduz
Nützi Jan-Oliver, Samstagern
Osmani Syzane, Landquart

Perito Melanie Laura, Chur
Piccoli Lidia, Massagno
Reichmuth Sibylle, Frümsern
Rettich Jana Petra, Malers
Reutter Mariella Caterina, Schiers
Riederer Selina, Bad Ragaz
Savioni Giorgia, Mesocco
Scheidegger Tamara Carla, Malix
Schlittler Seraina, Niederurnen
Schmid Jessica, Gossau SG
Schneider Jennifer Claire, Chur
Schneppat Rahel, Chur
Schumacher Tanja, Sargans
Sebregondi Gian Battista,
Lenzerheide /Lai
Sgier Ladina, Disentis /Mustér
Sijaric Jasmina, Chur
Spescha Gionina, Vella
Spescha Nadja, Chur
Spreiter Laura-Johanna, Triesen
Stecher Andrin Fabian, Bonaduz
Steger Giuliana Rina, Chur
Steidle Sabrina, St. Moritz
Stock Simona, Davos Dorf
Stoffel Sabrina, Chur
Strässle Vanessa Nathalie, Chur
Sykora Tanja, Trimmis
Süsskind Marc, Domat /Ems
Tantardini Maria Angelina Lucia,
Morbio Inferiore
Tarnutzer Désirée, Mittellunden
Thöny Sarah, Chur
Tschanner Seraina, Paspels
Ulber Irina, Lenzerheide
Vetsch Marion, St. Antonien
Vonmoos Samuel, Igis
Walter Domenic, Chur
Wehrli Nina, Lachen SZ
Ziegler Sarah Stephanie,
Heiligkreuz (Mels)

QUELLENVERZEICHNIS

Quellenverzeichnis

S. 1

¹ Papert, S. (1982). Mindstorms: Kinder, Computer und Neues Lernen.

S. 10/11

² HFKG (2011). Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich

<https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20070429/index.html>

Zugriff am 24.01.2016.

³ GHF (2012). Gesetz über Hochschulen und Forschung

<http://www.gr-lex.gr.ch/frontend/versions/2644?locale=de>

Zugriff am 24.01.2017

⁴ Wannack, E., Freisler-Mühlemann, D. & Rhyn, H. (2013). Themenfelder in Forschung und Entwicklung an deutschsprachigen pädagogischen Hochschulen der Schweiz. In C., Brühwieler, A., Heitzmann, C., Pauli, K., Reusser, A., Tettenborn, P., Tremp (Hrsg.) Forschungsorientierung. Beiträge zur Lehrerbildung. 31 (3). 345–357

⁵ swissuniversities (2016). Medienmitteilung: Fachdidaktik-Offensive der Pädagogischen Hochschulen

https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Komm/MeMi/MeMi_SWU_PgB_P-9_20161020_DE.pdf

Zugriff am 24.01.2017

⁶ Bieri, S. & Hagmann, H. R. (2015). Bericht Hochschul- und Forschungsstrategie (H&FS) des Kantons Graubünden Konzept – Implementierung – Empfehlungen

http://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/ahb/projekte/HFundForschung/Documents/bipp-ghf-hfs-berichtempfehlungen%2021.05_15-def.pdf

Zugriff am 24.01.2017

S. 14

⁷ Wannack, E., Freisler-Mühlemann, D. & Rhyn, H. (2013). Themenfelder in Forschung und Entwicklung an deutschsprachigen pädagogischen Hochschulen der Schweiz. In C., Brühwieler, A., Heitzmann, C., Pauli, K., Reusser, A., Tettenborn, P., Tremp (Hrsg.) Forschungsorientierung. Beiträge zur Lehrerbildung. 31 (3). 345–357

S. 20

⁸ Raggl, A. (2011): Altersgemischter Unterricht in kleinen Schulen im alpinen Raum. In: R. Müller; A. Keller; U. Kerle; A. Raggl; E. Steiner (Hrsg.): Schule im alpinen Raum. Innsbruck: Studien Verlag, S. 231–305.

S. 22

⁹ Zutavern, M. & Duss, C. (2013). Forschung und Lehre an den pädagogischen Hochschulen der Schweiz – eine subjektive Bilanz. In C., Brühwieler, A., Heitzmann, C., Pauli, K., Reusser, A., Tettenborn, P., Tremp (Hrsg.) Forschungsorientierung. Beiträge zur Lehrerbildung. 31 (3). 364–374

S. 26

¹⁰ Hattie, J. (2009). Visible learning: A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement. London: Routledge.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur

Redaktion

Rektorat

Gestaltung

Miux Markenagentur, Chur

Fotos

Bauer Lydia
Bürkli Yanik, Bündner Tagblatt
Cavic Momir
Haas Susi
Nutt Matthias
Rupa Dolores

Druck

Papier: Refutura, Recycling, matt
100 % Altpapier, Blauer Engel, CO₂ neutral

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN
ALTA SCUOLA PEDAGOGICA DEI GRIGIONI
SCOLA AUTA DA PEDAGOGIA DAL GRISCHUN

*ph*GR

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scalärastrasse 17, 7000 Chur
T +41 81 354 03 02, F +41 81 354 03 07
www.phgr.ch, info@phgr.ch